

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

178 (1.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677208)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 178.

Oldenburg, Donnerstag, den 1. August 1901.

XXXV. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Das russische Milliardengeschäft.

Oldenburg, 1. August.

Vor kurzem wurde aus Wien gemeldet, daß Rußland im Herbst dieses und im Frühling nächsten Jahres neue Anleihen in Frankreich aufnehmen wird. Das „Milliardengeschäft“ — so hoch ungefähr soll sich der Geldbedarf Rußlands stellen — sei bei dem Besuch des französischen Ministers Delcassé in Petersburg zum Abschluß gebracht und zum Teil, durch die unmittelbar nach diesem Besuch erfolgte Emission einer Viertelmilliarde russischer Staatspapiere in Frankreich, bereits ausgeführt worden. Inwieweit diese Meldung zutrifft, wird sich bald herausstellen. Minister Delcassé wurde durch die Zusicherung eines so bedeutenden Kredits eine Verantwortung übernommen haben, die unter Umständen geeignet ist, auf seine staatsmännische Stellung ungünstig einzuwirken. Denn nicht die französischen Staatskassen sollen das Geld herleihen, auch nicht die — doch nur vermittelnden — pariser Großbanken, sondern die Bürger der Republik. Dreimal hintereinander, in kurzen Zwischenräumen, werden sie erjucht, russische Staatspapiere zu erwerben, — ein nicht unbedenkliches Experiment. Denn es muß berücksichtigt werden, daß die Franzosen schon in früheren Jahren viele Millionen Louisdors oder heimische Renten gegen russische Werte eingetauscht haben. Wenn Minister Delcassé trotzdem den Herren an der Renna die glatte Unterbringung einer Milliarde russischer Fonds glaubte zusichern zu können, dann dürfte ein hochpolitisches Moment im Spiele sein.

Zunächst denkt man da naturgemäß an einen in Aussicht gestellten Besuch des Zaren in Frankreich. Seit Jahr und Tag wird dieser Gast erwartet, auch die Weltausstellung führte ihn nicht herbei. Daß an „Väterchens“ Stelle damals der Finanzminister Witte in Paris erschien, enttäuschte nicht nur, sondern erregte ein gewisses Mißtrauen in den Kreisen der französischen Hochfinanz. Herr v. Witte wäre außer Stande gewesen — er bestritt zwar, in solcher Mission gekommen zu sein —, die Verhandlungen über eine russisch-französische Anleihe zum günstigen Ende zu führen. Deshalb wurde Minister Delcassé nach Petersburg zitiert, eine Taktik, die schon an sich darauf hinweist, daß die auswärtige Politik zu Hilfe kommen sollte. Man sprach damals auch von den Mittelmeerfragen. Rußland habe, so hieß es, der französischen Regierung eintretenden Falls thätigste Unterstützung gegen England zugesichert. Mit einer Milliarde wäre ein solches Zugeständnis allerdings teuer erkauft. Denn es würde doch am Ende in dem Sinne gedeutet werden müssen, daß die russische Regierung zu helfen bereit ist, die eventuelle Hilfs- oder Kriegsbereitschaft aber nur garantieren kann, wenn Frankreich die Kosten trägt. Eine so unwürdige Auffassung des Allianzverhältnisses ist der französischen Regierung wohl nicht zuzutauen.

Daß das geldbedürftige Rußland sein Hoffen nicht allein auf Frankreich setzt, beweist eine petersburger Meldung, der zufolge Finanzminister Witte auf seiner Erholungsreise mehrere Tage in Berlin verweilen wird, um mit dortigen Finanzgruppen Verhandlungen zu führen zwecks Gewinnung billigen Kredits für russische industrielle Unternehmungen. Es heißt sogar, daß eine Begegnung mit dem Reichskanzler Grafen Bülow dem „russischen Miquel“ sehr erwünscht käme. Sollte wirklich Herr v. Witte über die Lage des deutschen Geldmarktes nicht hinreichend unterrichtet sein?

#### Der Lehrermangel in Preußen.

Aus Berlin, 31. Juli, wird uns geschrieben: Die in der letzten Session des preussischen Landtags geäußerte Anschauung, daß der Lehrermangel in den meisten Provinzen und Regierungsbezirken Preußens eine vorüber-

gehende Erscheinung sei, ist kaum mehr haltbar. Es ist um diese Sache nach wie vor ungünstig bestellt, und es wird ansehend so bleiben trotz der Einrichtung von Seminar-Toppellernen und der Neugründung von Lehrerbildungsanstalten. Was nützen all' diese wohlgemeinten Maßregeln, wenn es an Kandidaten für den Lehrberuf fehlt? Diese zu gewinnen, gibt es eben nur das Mittel einer Besserung der Lehrerbildungsverhältnisse. Ein diese Materie neu regelndes Gesetz ist zwar erst vor wenigen Jahren erlassen worden. Es enthält aber viele Unvollkommenheiten. Das Grundgehalt beispielsweise beträgt im Durchschnitt 900 oder 1000 Mk. Von diesen Summen erhalten aber die jungen Lehrer in den ersten vier Jahren ihrer Dienstzeit nur vier Fünftel ausgezahlt, also 720 oder 800 Mk. Daß damit ein junger Mann bei der heutigen Höhe der Lebensmittelpreise nicht auskommen kann, liegt auf der Hand. Er ist auf Lebensverdienst angewiesen. Kann es aber unter solchen Umständen den Eltern verdacht werden, wenn sie Abstand nehmen, die immerhin beträchtlichen Kosten für die Ausbildung ihres Sohnes zum Lehrberuf aufzubringen? Da bieten andere Berufe immer noch bessere Aussichten. Daß die Gehaltsbezüge der Volksschullehrer späterhin in bestimmten Zeiträumen steigen, macht die geringe Entlohnung beim Eintritt ins Amt nicht viel tröstlicher. Also, die staatlichen Geldquellen müssen schon etwas reichlicher fließen. Ebenso steht die Befolgung der Seminarlehrer noch feineswegs im rechten Verhältnis zu ihrer schwierigen und aufreibenden Tätigkeit, und es macht sich bereits ein Mangel an Kandidaten auch für diesen Zweig des Lehrberufs bemerkbar.

#### Zum Tode des Staatsministers Dr. Boffe.

Die gestrigen Berliner Abendblätter beschäftigen sich zum Teil an leitender Stelle mit dem nunmehr erfolgten Hinscheiden des preussischen Kultusministers Dr. Boffe. Die hervorragenden menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen werden allseitig anerkannt. In Bezug auf seine ministerielle Thätigkeit (bis 1899) gehen die Urteile naturgemäß auseinander. Die „Kreuzzeitg.“ hat Worte dankbarer Erinnerung für das ob die Erhebung des wahrhaft christlichen Mannes; die „Voss. Zig.“ dagegen meint, daß das Beste, was unter Boffe's Leitung geschehen sei, nicht auf seine Anregung zurückgeführt werden könne. Das Urteil der preussischen Lehrerschaft läßt sich etwa dahin zusammenfassen: Solange es eine Volksschule in Preußen giebt, wird das Andenken an Dr. Boffe in Ehren gehalten werden wegen seiner großen Verdienste um die Verbesserung der Lage der Volks- und Mittelschullehrer.

Ueber die letzten Augenblicke des Entschlafenen wird folgendes gemeldet:

Schmerzlos und sanft ist er mit dem Stodenschlage wohl hinübergeschlummert. Als das Ende kam, befand sich eine Tochter im Nebenzimmer. Der Kranke war ruhiger geworden, und der Wärter hatte ihn auf einen Augenblick verlassen. Da der Kranke sich gar nicht rührte, trat die Tochter an das Bett und erkannte, daß der Tod im Begriff stand, seinen Bruder, den Schlaf, abzulösen. Sie rief die übrigen Familienmitglieder, und, umgeben von den Seinigen, that der Kranke den letzten Athemzug.

Kultusminister Dr. Boffe war am 12. Juli 1832 in Emdenburger geboren. Er studierte die Rechtswissenschaft, und trat in die preussische Verwaltung ein, wo er 1872 Regierungs- und Oberpräsidialrat in Hannover wurde. 1876 war er vortragender Rat im Kultusministerium, 1882 Direktor der Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten, und im Oktober 1889 Unterrichtssekretär im Reichsamt des Innern. 1890 erhielt er auch das Amt eines Staatssekretärs des preussischen Staatsrats. 1891 wurde er zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannt und übernahm den Vorsitz in der Kommission für die Ausarbeitung des deutschen Zivilgesetzbuches. 1892 übernahm er das preussische Kultusministerium bis zum 4. September 1899.

#### Die Wirren in China.

Oldenburg, 1. August.

Waldersee's Heimkehr.

Aus Algier, 31. Juli, wird gemeldet: Der Dampfer „Gera“ mit dem Grafen Waldersee an Bord ist heute früh wieder in See gegangen.

In der vorvergangenen Nacht kam eine schwere See auf, die die „Gera“ nötigte, ihren Ankerplatz zu wechseln. Gestern vormittag stalteten der Chef des Generalstabes und der Sekretär des Generalgouverneurs dem Feldmarschall Grafen Waldersee Gegenbesuche ab. Nachmittags begab sich der Feldmarschall an Land. Er wurde empfangen durch Ehrenwachen von Marinetruppen und Juaenen. Eine weitere Ehrenkompanie Juaenen war vor der Kommandantur aufgestellt, wo die Vorstellung des Offizierkorps der Garnison stattfand. Graf Waldersee hielt eine Ansprache, in welcher er für den herzlichsten Empfang dankte

und auf seine guten Beziehungen zum französischen Expeditionskorps in China hinwies. Später besichtigte der Feldmarschall, begleitet vom Brigadeführer Hellwig, die Umgebung der Stadt und besuchte den erkrankten Generalmajor v. Tischenhof, der auf Einladung des Feldmarschalls die Heimreise auf der „Gera“ antreten wird. Graf Waldersee, wie die deutschen Offiziere, erregten beim Besuche der Stadt allgemeines Aufsehen, ebenso die deutschen Mannschaften, denen vom heiligen Armeekommando Unteroffiziere als Führer beigegeben waren. Abends waren die führenden französischen Unteroffiziere zu der Unteroffiziersmesse an Bord der „Gera“ eingeladen. Die Haltung der an Land beurlaubten Soldaten war ausgezeichnet; es ist feinerlei Zwischenfall vorgekommen. Die Bevölkerung zeigte sich sehr entgegenkommend, die heiligen Zeitungen widmen den deutschen Wälfen sympathische Artikel. Nachmittags nahm der Feldmarschall an einem Festessen teil. Am 7. August trifft die „Gera“ in Luzhou ein.

Aus Peking meldet eine Depesche des „Daily Tel.“ vom 30. Juli, daß die Deutschen nur noch vier 250 Mann starke Legationswache in Peking haben, die übrigen Truppen hätten die Hauptstadt vor Abzug der britischen Truppen verlassen.

#### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 1. August.

Lord Roberts's Belohnung.

Im englischen Unterhause beantragte Balfour gestern eine Resolution auf Gewährung einer Dotation von 100.000 Pfund Sterling an Lord Roberts, die schließlich genehmigt wurde. Er rühmte die Verdienste des Feldmarschalls, wegen derer er Anspruch auf den Dank der Nation habe, stellte die Lage in Südafrika bei Uebernahme des Kommandos durch Roberts dar, die wenig Wochen später geschaffen war, und hob hervor, daß ohne die bewundernswürdige Strategie des Feldmarschalls Kimberley, Mafeking und Ladysmith gefallen wären. Wilson nahm jedoch Anlaß, das Verhalten des Feldmarschalls in Südafrika, insbesondere die Niederbrennung von Farmen, zu tadeln.

Die scharfe Zensur über Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist seitens der Engländer noch verschärft worden. Dem Korrespondenten der „Daily Mail“, der den Zwischenfall von Blatfontein absichtlich übertrieb und meldete, die Buren tödten englische Bewundete gewohnheitsmäßig, ist das Recht, Nachrichten fernere zu senden, entzogen worden, und dem Blatt selbst wird die tägliche Verlustliste nicht länger angestellt. Lord Kitchener hat die Zensur noch weiter verschärft.

Die „Daily Mail“ schreibt, lasse die neueste Verlustliste ersehen, daß ein weiteres Treffen stattgefunden habe, wobei bislang weder amtliche, noch andere Berichte vorliegen. Der Kampf habe am 27. Juli am Doornrusske stattgefunden, wobei britischerseits ein Mann getötet und zwei verwundet worden. Ein Leutnant und 17 Mann wurden gefangen genommen, später aber freigelassen. Es scheinen auch weitere Kämpfe bei Zuurplaat unweit Jamestown am 20., 25. und 28. Juli stattgefunden zu haben, woran Couraught und Kangars wieder beteiligt waren und Verluste erlitten.

Kriegsvorbereitungen der Engländer. Zum Beweise dafür, daß der südafrikanische Krieg den Engländern nicht von den Buren aufgedrängt, sondern vielmehr von den Engländern selbst erzwungen und von langer Hand vorbereitet worden ist, macht die „Rhein.-Westf.“ Mitteilung über eine Reihe von Photographien englischer Kriegslager, die bei getödeten englischen Offizieren gefunden worden sind.

#### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser arbeitete Montag an Bord der „Hohenzollern“ und machte abends einen Spaziergang an Land. Dienstag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. An der Abendstafel nahm der kaiserliche Gesandte in Stockholm, Graf Leyden, der zum Vortrage nach Wolde befohlen war, teil.

Nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ trägt sich Kaiser Wilhelm mit der Absicht, eine Abhandlung über die Eskimoen nach Alaska zu schreiben. Die erste Auflage des 250 Seiten umfassenden Werkes ist nur zum Preisgebrauch der regierenden Fürsten, der Minister und solcher Kommandeure bestimmt, bis an der Aktion teilgenommen haben; späterer Auflagen sollen buchhändlerisch vertrieben werden.

Für König Eduard sind nach dem „Daily Telegraph“ Zimmer in Romberg gemietet worden. Wahr-



am Schützenfeste hatte folgendes Ergebnis: Schieß-  
 „Zwischenab“, 100 Mtr., 12 Ringe, 8 Schüsse. Es durften  
 nur uniformierte Schützen jeder für sich eine Karte abgeben:  
 J. Demmen, Zwischenab (34 Ringe) 1. Bandw. in alt-  
 deutlichem Gehäuf; Joh. Bruns, Brodthoff (34) 1/2 Tsd. silb.  
 Koffer; A. Hoff-Westerheide (33) 1. Triumpfwald; Zwischenab  
 (33) 1. Tafelaufsch; G. Hartmann, Zwischenab (32) 1. E-  
 frotier; Rühlmann-Görsten (32) 1. Tischde; Mats-Görsten  
 (32) 1. do.; G. Weig, Zwischenab (32) 1. Rastseife; Rud-  
 Westerheide (32) 1. Wurstmaschine; S. Sanders-Westerheide  
 (32) 1. Arcturaria excolia; Kaiser-Ehrent (32) 1. Rosenlöten;  
 G. Bruns-Brodthoff (31) 1. Rosenlöten; G. Teelmann,  
 Zwischenab (31) 1. Schirmhänder; A. Bergmann-Görsten  
 (31) 2. Blumentische. Das Schießen auf den beiden Konkurrenz-  
 ständen ergab am ersten Tage 15 und 8, am zweiten Tage  
 12 und 3 Geldpreise, die nach einem bestimmten Plan verteilt  
 wurden.

**Bant, 31. Juli.** Die oldenburgische Spar- und  
 Leihbank hat verschiedene hier belagene Grundstücke veräu-  
 ßert. Das ganze Areal zwischen der verlängerten Altona-  
 straße und dem Bahngelände, südlich von der Eisenstraße  
 gelegen, ging in den Besitz des Herrn Agenten Friedrichs in  
 Wilhelmshaven über. Ferner kaufte Herr Hotelier Andreas  
 Kruse in Westermünde die beiden an der Kaiserstraße, westlich  
 von der Poststraße belagene Grundstücke. — Der mit Re-  
 paraturarbeiten beim Schützenfeste beschäftigte Maurer-  
 polster Krummann starb am ersten und zog sich er-  
 hebliche innere Verletzungen zu.

**O. Schwie, 31. Juli.** Hier und in der Umgegend  
 ist man jetzt mit der Roggenernte beschäftigt. —  
 Während in anderen Gemeinden die Schulden drei Wochen  
 Ferien haben, ist hier jetzt nur eine 14 tägige Ferien-  
 zeit. Singen dauern die Michaelsferien der Marienfest-  
 ernte wegen in unserer Gemeinde drei Wochen.

**h. Stad-u. Butjadingerland, 31. Juli.** Die Frühtraktier-  
 ernte ist hier fast überall beendigt; außerdem ist es, daß die  
 Kartoffeln an vielen Stellen außerordentlich klein ge-  
 worden sind; diese Erscheinung dürfte vielleicht eine Folge der  
 anhaltenden Trockenheit sein. Qualität waren die ge-  
 wonnenen Kartoffeln durchweg gut. — Die Garten-  
 bohnen tragen in diesem Jahre recht reichlich; die  
 Bohnernte wird darum zufriedenstellend ausfallen. —  
 Das Jahresfest des Gutsbauers Adolf-Kreisver-  
 eins (für Stadland) findet am 4. d. Mts. in Goltwarden  
 statt. Auf die Nachfeier, wo eine Ueberricht der Vereins-  
 thätigkeit gegeben wird, sei hierdurch besonders hinge-  
 wiesen.

**Nordenham, 31. Juli.** Hafenverkehr. Am Haupt-  
 pier werden zur Zeit mehrere Schiffsladungen Wollge-  
 lösch; die Einfuhr von Wolle über unseren Hafen ist auch  
 in diesem Jahre recht lebhaft; die Wolle wird fast aus-  
 nahmslos von hier aus nach Delmenhorst in Eisenbahn-  
 waggons verfrachtet. — Der mit Mineralöl von Philadelphia  
 hier eingetroffene Landdampfer „August Korff“ ist  
 entzündet; das Schiff wird nach Ladung des Kohlenbedarfs  
 nach heute von hier aus in See gehen. Wie schnell die  
 Entzündung dieses großen Dampfers jetzt erfolgt, errieth  
 man daraus, daß das Schiff am 27. er. hier anlegte, und  
 am 29. er. vormittags bereits entzündet war. — Die Ge-  
 werkschaften Nordenhams und der Umgegend feiern ihre  
 diesjähriges Gewerkschaftsfest am kommenden Sonntag.  
 Das Fest wird in der üblichen Weise (Umzug, Konzert,  
 Feuerwerk, Ball) gefeiert werden.

**Nordenham, 31. Juli.** Heute nachmittags verunglückte  
 infolge eines Schlaganfalls auf der Badenstraße in der  
 Nähe der Petruskirche der Arbeiter Wiers, als der-  
 selbe sich ansah, in der Wiese ein Bad zu nehmen. Vor  
 einigen Tagen waren es 2 Schulknaben, die in sehr großer  
 Kräfte schwanden, der Wiese zum Opfer zu fallen. Die  
 Kräfte, welche das Schwimmen noch nicht genügend mäch-  
 tig waren, hatten sich zu weit vom Ufer entfernt, wurden  
 vom Ufer fortgerissen, und vermodeten sich kaum noch über  
 Wasser zu halten. Glücklicherweise war sofort Hilfe zur  
 Stelle, so daß die beiden noch gerade zur rechten Zeit dem  
 nassen Element entziffen werden konnten.

**Atens, 31. Juli.** Die von den Kriegervereinen  
 zu Atens, Nordenham und Abbehausen gepante Dampfer-  
 fahrt nach Begehd und der von dort aus in Aussicht  
 genommene Ausflug nach der Bremer Schiffe, dem prächt-  
 voll gelegenen St. Magnus, wofür die wegen ihrer Schö-  
 nheit bekannten Gärtenanlagen des Barons von Knoop be-  
 sichtigt werden sollten, kommt jetzt aller Voraussicht nach  
 in diesem Jahre leider nicht zur Ausführung. Wie der  
 Lloyd mittel, ist es ungewiß, ob ein geeigneter Dampfer  
 an einem Sonntage im August zur Verfügung gestellt  
 werden kann; es kann hierbei erst am Tage vorher ent-  
 schieden werden. Unter diesen Umständen werden die Ver-  
 eine auf die schöne Fahrt wohl aber verzichten müssen.  
 da ein anderer geeigneter Dampfer nicht zu beschaffen ist.

**O. Goltwarden, 31. Juli.** Ein großer Unfug ist vor  
 kurzem hierorts verübt. Zwei junge Leute aus der Um-  
 gegend von Barel, die einen hier wohnenden Freund be-  
 suchten, und sich etwas verspätet hatten, wurden, als sie  
 in der Dunkelheit per Rad die Heimreise anzutreten, von  
 mehreren rohen Patronen ohne jeglichen Grund angefaßt  
 und durchgeprügelt. Der herbeigerufenen Freund hat glück-  
 licherweise einige von den Prüßelgehenden entfernt. Weiter-  
 hinweit ist, daß nicht jugendliche Straßenträcker, sondern  
 hier ansässige ältere Personen, die sonst „noch etwas sein  
 wollen“, an der Straßthat beteiligt sind. Die Sache ist  
 selbstverständlich zur Anzeige gebracht und steht zu er-  
 warten, daß durch die Untersuchung der Sachverhalt klar-  
 gelegt wird. Eine exemplarische Strafe ist für solche Miß-  
 thate an Plage. — Vor etwa Jahresfrist ist ähnliches hier  
 passiert. Da wurde ein fremder Kadja hier aus Orl-  
 denburg ohne jeglichen Grund angegriffen, mit seinem  
 Rade in den Graben gestoßen und dann durchgeprügelt.  
 Die Sache ist damals nicht zur Anzeige gebracht, sondern  
 mit Geld totgeschwiegen.

**Aus benachbarten Gebieten.**  
 \* **Emden, 31. Juli.** Auf Befehl des Kaisers wird das  
 Linienschiff „Baben“ bei der Eröffnung des Emdener  
 Seebans am 7. August anwesend sein.  
 \* **Wilhelmshaven, 31. Juli.** Heute wurden die Arbeiten  
 zum Bau eines Banngeländes für die hiesige Filiale der  
 oldenburgischen Spar- und Leihbank in Angriff genom-  
 men. Dasselbe wird seinen Platz haben an der Peterstraße  
 in der Nähe der Wallstraße.

**Aus aller Welt.**  
 Den Naturgenusses des Automobils  
 schildert ein Hippobold in den „N. N.“ in folgender Weise:  
 Keine Kanonenkugel kann mehr Wunden von einer Gegend  
 haben als ich. Sie schießt nichts, sie hört nichts, nur auf  
 das Ziel gerichtet schießt sie dahin. Glücklicherweise ver-  
 hindert mich außerdem der Staub, der Landstraße mit ihrer  
 an der Scholle liegenden Bevölkerung einen Wind zuzu-  
 werfen. Auf der Landstraße bemerke ich, daß die heute  
 postierte Gegend nach Dabeker zu den reichvollsten Deutsch-  
 lands gehört, auch soll sich dort billig leben lassen. Das  
 glaube ich auch. Die Sammelherde, durch die ich rasteite,  
 versorgt den ganzen Landstrich auf acht Tage mit billigem  
 Fleisch. Heute bin ich am Meier geachtet, der vor  
 mir fuhr. Beinahe wäre ein Unfall geschehen, als er eine  
 halbe Minute vor Land Salt machte. Seine Frau wollte sich  
 die Gegend ansehen! Und er that ihr wirklich den Gefallen.  
 Das konnte mir so passen!

**Der Streich eines Piccolo**  
 hat die Ehefrau eines Beamten in Nordhausen in nicht geringe  
 Aufregung versetzt. Ihr Gatte befindet sich zur Zeit in einem  
 Dazbade. Am Montag voriger Woche kam eine Aufschick-  
 postkarte von ihm, auf welcher der Ehemann sich auf das  
 Bebevolste nach dem Befinden seiner Frauen erkundigt. Er  
 teilt dann weiter mit, daß er sich selbst hier wohl fühle, indem  
 er eine angenehme Reisebeschaffung gemacht habe. Zu ihrem  
 Erschrecken las die Frau weiter unten, wo in zierlicher Hand-  
 schrift geschrieben stand: „Ihr Gatte ist ein reizender  
 Kerl! Groß G.“ Da war es um die Ruhe der Gattin  
 geschehen. Der nächste Tag brachte die Tiefgekälte nach dem  
 Anstulium ihres treuen Gatten, und hier spielte sich eine  
 kleine Tragödie ab. „Sie“ weinte bittere Tränen, und  
 „er“ wachte nicht, was geschah. Na, die Postkarte hat  
 es an den Tag gebracht. „Angelegte sie ihm mit thänen-  
 erstickter Stimme. Der überaschte Gatte verlor sich hoch  
 und heilig, von der Elyten einer „Ely“ seine Ahnung zu  
 haben. Schließlich stellte es sich heraus, daß der Hotel-Piccolo,  
 der die Karte in den Briefkasten beforgte, in einer Anwand-  
 lung von Uebermut die Bemerkung nachträglich auf die  
 Karte geschrieben hatte: Der Piccolo bekam für diese Frechheit  
 etliche Prüffe und „flog“ hinaus.

**Bonbons von der Hofstafel.**  
 Eine ältere Anekdote vom preussischen Königshofe frucht  
 die „Allgemeine Zeitung“ wie folgt aus: Zu Wilhelm I. kam  
 einmal in irgend einer wichtigen Angelegenheit eine läbliche  
 Deputation nach Berlin, und sie wurde von den Majestäten  
 zur Tafel gezogen. — Beim Desser, zu dem es wie gewöhnlich  
 wunderwollig Trages und Bonbons gab, bemerkte der Ober-  
 ceremonienmeister Graf Stillfried-Mlantara, wie einer der ihm  
 gegenüberstehenden, etwas unbeholfenen Deputierten, dem die  
 Schale mit Konfekt eben gereicht wird, sich einen Augenblick  
 unsicht, ob ihn auch jemand beobachtet; dann zwei der  
 schönsten Stücke nimmt und diese fähig, als habe er ein  
 Unrecht begangen, in seiner Tasche verschwinden läßt. „Aha,  
 denkt sich Stillfried, der Mann hat Kinder zu Hause, denen  
 er etwas mitbringen will, und menschenfreundlich, wie er war,  
 geht er nach aufgehobener Tafel zu dem Wanne hin und  
 übergibt ihm noch zwei Bonbons mit den Worten: „Für  
 Ihre Kinder.“ Die Königin Augusta, die eben mit einem in  
 der Nähe Stehenden spricht, hört nur das Wort Kinder,  
 und froh ein Gesprächsthema gefunden zu haben, wendet sie  
 sich rasch zu dem Deputierten mit der Frage: „Wie viele  
 haben Sie?“ Dieser, schon tödlich beunruhigt durch die  
 Freundlichkeit des Grafen, deren Zusammenhang er sofort  
 erahnt, nun durch die plötzliche Anrede der Königin noch ganz  
 niedergedrückt, bezieht die Frage natürlich nur auf seine,  
 wie er glaubt, unrechtmäßig erworbenen Trages und stottert:  
 „Nur, Ew. Majestät, aber nur zwei sind von mir, zwei  
 sind von Grafen Stillfried!“ Man kann sich das Gesicht  
 der Königin denken, bis es Stillfried gelang, das Mißver-  
 ständnis aufzuklären.

**Vermischtes.**  
 Wegen der Einholung des Grafen Walder-  
 see ist, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Hamburg gemeldet  
 wird, laut Verfügung der kaiserlichen Regierung während  
 der Anwesenheit des Kaisers am 10. und 11. August der  
 Verkehr auf der Elbe von Hamburg bis Glüßhaff  
 dreißig Stunden gesperrt. — Zum Rasenflug  
 des Herrn v. Peral in München, von dessen Rücktritt  
 vor Generalintendant der königlichen Hofkapelle  
 vor kurzem berichtet, ist Hofkapellmeister Stowen-  
 agen, Direktor der Akademie für Tonkunst daselbst, er-  
 nennt worden. — Wegen Litruene und Unterschl-  
 agung von 11000 Mark wurde von der Strafammer zu  
 Konig der Rechtsanwalt und früherer Notar Oskar  
 Lohwasser aus Schlochau zu zweieinhalb Jahren Ge-  
 fängnis und Abschredung der Fähigkeit zur Bekleidung  
 öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren ver-  
 urteilt. — Ein Kabarett für erste Kunst unter dem  
 Namen „Teatrasma“ wird Berlin im nächsten Winter  
 eröffnen. Namhafte Künstler haben ihre Mitwirkung zuge-  
 sagt. Geplant sind allmonatliche Veranstaltungen. —  
 Schwere Gewitter sind im südlichen Teil Sachsens  
 niedergegangen. In Doerfl bei Marienberg und in Preit-  
 tenhof hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. Mehrere  
 Gebäude sind eingestürzt worden. — Gleichfalls durch  
 Hagelstich fanden zwei Arbeiter des Dominikus-Nord-  
 hausen, Kreis Königsberg (Neumark), am Montag bei der  
 Feldarbeit ihren Tod; je jeder Arbeiter wurden be-  
 täubt, erholten sich aber bald wieder. — Im Dorfe Neu-  
 dardenberg, Kreis Labus, stürzte der Blitz einen  
 Mensch und eine Magd beim Aufstehen. — Wegen  
 verheerender Liebe machte der fünfzehnjäh-  
 rige Kaschüler Albert W. am Sonntag in der Som-  
 merscheine seiner Eltern zu Hermsdorf einen Selbst-  
 mordversuch. Er trank eine Quantität verdünnter  
 Zunderäure und wurde in bedenklichem Zustande nach einer  
 befristeten Krankheitszeit gebracht. — Aus Angersfurt wird  
 berichtet: Ein junger Tourist, Johann Hohenwarter, der  
 um Gelowitz zu pflücken die Schwarzsteinspitzen bestieg,  
 kurzte mehrere hundert Meter tief ab. Eine Expedition  
 zur Bergung der Leiche ging aus Greifenburg ab. —  
 Auf einen Auslieferungsantrag der deutschen Regierung  
 hat die pariser Sicherheitspolizei einen deut-  
 schen Unterthan Curt v. Gismannsoff verhaf-  
 tet, welcher unter dem Namen Graf v. Herzill-Gyllen-  
 band in Deutschland zahlreiche Schwindeltaten verübt hat.  
 — Mit dem Ballon über das mittelländische

Meer beabsichtigt Graf de la Baug demnächst zu fahren.  
 Briefstaben werden ihm begleiten, die seine Nachrich-  
 ten von unterwegs nach Bizze, Toulon, Marseille, Barcelona  
 und Algier bringen sollen. — In Konstantinopel kam  
 ein neuer Pestfall, und zwar in der Nähe der eng-  
 lischen Botschaft, vor.

**Letzte Depeschen.**

**H. Wilhelmshaven, 1. August.** Die aus Reichsmitteln  
 erbaute katholische Kirche ist heute durch Arcebischof  
 Kömmerling eingeweiht worden. Der Kaiser war durch  
 Admiral Thomsen vertreten.

Major Morgen ist nach Konstantinopel kommandiert  
 worden, wird an den Geschwader-Übungen teilnehmen und  
 sich auf dem Panzer „Kaiser Wilhelm I.“ einschiffen.

**Cadix, 1. August.** An dem Bankett, welches Prinz  
 Heinrich den Behörden von Cadix gestern veranstaltete,  
 nahmen der Militärgouverneur von Cadix, der Präses,  
 der Hafenkommandant und der Bürgermeister teil. Prinz  
 Heinrich brachte einen Trinkspruch auf die Vertreter der Be-  
 hörden aus, welche für die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit  
 dankten. Nach dem Bankett wohnten die Eingeladenen einigen  
 Schiffsmännern bei.

**Rom, 1. August.** Der „Tribuna“ zufolge will auch  
 der Unterstaatssekretär des Aussenbüros de Martino  
 aus Gräben, welche der Politik fernliegen, seinen Posten  
 aufgeben.

**Newyork, 31. Juli.** (Originaltelegramm über die  
 amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen	
	Newyork	Chicago
31. 30.	31.	30.
Loco .....	75 1/2	76 1/2
Juli .....	—	76
August .....	—	67 1/2
September .....	75 3/4	68 3/4
Oktober .....	74 1/4	—
November .....	75 3/4	—
Dezember .....	75 3/4	—

	Mais	
	Newyork	Chicago
31. 30.	31.	30.
Juli .....	—	54 1/2
August .....	—	54 1/2
September .....	59	55 1/2
Oktober .....	60 1/2	59

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich. Mais fest.  
 Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais fest.  
 Chicago Mais höher.

**Wettervorhersage**  
 für Freitag, den 2. August.  
 Zunehmend bewölkt, bew. trübe, warm, im Norden meist  
 trocken, im übrigen Gebiet Gewitterregen.  
 Für Sonnabend, den 3. August.  
 Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolloses Wetter mit  
 Gewitterregen.

**Witterungsverhältnisse in Oldenburg**  
 von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermom. in R.	Baromet. in mm	Wind- Richt.	Lufttemperatur	
				Monat. 1889.	nicht 89
31. Juli	7 U. N.	+16,0	767,0	28. 4,5	31. Juli +19,8
1. Aug.	8 U. N.	+15	765,2	28. 3,3	1. Aug. —

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.**  
 Kaiser Wilhelm der Große, Högemann, ist von New-  
 york abgegangen. „Berra“, Urban, ist in Newyork  
 angekommen. „Tresden“, Koemann, von Ostasien  
 kommend, hat die Reise von Tientsin nach Singapur fort-  
 gesetzt. „Kedar“, Barossow, nach Ostasien bestimmt, ist  
 von Nagasaki abgegangen. „Stuttgarter“, Grolsch, hat die  
 Reise von Nagasaki nach Shanghai fortgesetzt. „Hanno-  
 ver“, Janzen, von Baltimore kommend, ist auf der Weser  
 angekommen. „Bayern“, Meeler, nach Ostasien be-  
 stimmt, hat die Reise von Singapur nach Penang fortgesetzt.  
 Kaiserin Maria Theresia, Richter, hat die Reise von  
 Southampton nach Eberburg fortgesetzt. „Willehad“,  
 Trane, hat die Reise von Funchal nach dem So Plata  
 fortgesetzt. „Barbarossa“, Reuz, ist wohlbehalten in New-  
 york angekommen. „Graf v. Berner“, im Marinendienst,  
 ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. „Heidelberg“,  
 Zachariae, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten Dover  
 passiert. „Darmstadt“, Dewers, von Australien kommend,  
 ist wohlbehalten in Aßen angekommen. „Weimar“, Formes,  
 nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Neapel an-  
 gekommen.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.**  
 Der Dampfer „Sines“, Kap. Giering, ist am 31. Juli  
 in Oporto angekommen.

**Märkte.**  
 \* **Hamburg, 31. Juli.** (Sternschanz - Viehmarkt.)  
 Schweinehandel gestern gut. Zugeschiff 1830 Stück. Preise:  
 Verkaufschweine, schwere 58—59  $\mu$ , leichte 60—61  $\mu$ , Sauen  
 48—52  $\mu$  und Ferkel 58—60  $\mu$  per 100 Pfd.  
 Rälberhandel nur träge. Zugeschiff 1325 Stück. Preis:  
 Beste 85 bis 97, geringere 60—75  $\mu$  pro 100 Pfd.

**Kampfgenoßen-Berein Oldenburg.**

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)  
 Die Unteroffizier-Vereinigung III/91 ladet uns nebst  
 Damen zu seinem am Freitag, den 2. August d. J., abends  
 9 Uhr, im „Hotel zum Lindenhof“ stattfindenden Ball es-  
 geben ein. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
 Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind an-  
 zulegen.

Die Anstaltliche W. Schimmelpenig in Bremen  
 Langenstr. 142 (30 Bureau) mit über 1000 Angestellten, in  
 Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet  
 Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht  
 wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

# Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	Mk. 338,698. 64	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	1,714,550. 93	Reservefonds	105,000. —
Effekten	802,328. 44	Einlagen	5,722,321. 23
Konto-Korrent-Debitoren	6,865,025. 54	Check-Konto	526,356. 82
Hypothekarische Darlehen	153,928. 57	Konto-Korrent-Kreditoren	1,468,486. 39
Diverse Debitoren	138,118. 09	Diverse Kreditoren	378,980. 77
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	188,500. —		
	<b>Mk. 10,201,145. 21</b>		<b>Mk. 10,201,145. 21</b>

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** bei **ganzjähriger Kündigung**: fest  $3\frac{1}{2}\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $3\%$  und höchstens  $4\%$  p. a. bei **halbjähriger Kündigung**: fest  $3\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  p. a. bei **vierteljähriger Kündigung** oder **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** auf  **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich  $3\frac{1}{2}\%$ . Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster, Nürnberg, Dresden, Osnabrück eingelöst.

## Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

# Ausweis

der Oldenburgischen Landesbank mit Filialen in Brake, Varel, Vechta und Wilhelmshaven vom 31. Juli 1901.

Aktiva.		Passiva.	
Rassefand	Mk. 306,905. 21	Aktien-Kapital	Mk. 8,000,000. —
Wechsel	8,758,265. 64	Depositen:	
Effekten	2,465,920. 79	Regierungsgelder u. Guthaben	
Konto-Korrent-Debitoren	8,938,170. 06	öffentl. Kassen	Mk. 6,984,069. 12
Beleihungsb-Konto	7,617,811. 70	Einlagen von:	
Bankgebäude und Soffel-Anlagen	212,000. —	Privaten	16,101,879. 45
Nicht eingeforderte 60 % des Kapitals	1,800,000. —	Einlagen auf	
Diverse	189,587. 35	Check-Konto	1,041,583. 14
	<b>Mk. 80,288,050. 75</b>	Ronto-Korrent-Kreditoren	24,187,501. 71
		ausgehende, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	1,887,596. 95
		Referenzfonds	400. —
		Diverse	678,883. 69
			633,868. 80
			<b>Mk. 80,288,050. 75</b>

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  jährlich mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine  $2\frac{1}{2}\%$  —  $3\frac{1}{2}\%$  mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto (Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Varel, Vechta und Wilhelmshaven, sowie ferner in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig und München kostenfrei erfolgen.) Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit  $3\frac{1}{2}\%$ .

## Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank** mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. August 1901.

Aktiva.		Passiva.	
Rassefand	Mk. 546,083.70	Aktienkapital	3,000,000. —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	5,125,103.72	Referenzfonds	750,000. —
Darlehen gegen Unterpfand	8,129,183.50	Einlagen:	31,634,089.90
Wechsel	11,114,287.91	(Davon stehen ca. 93 % auf halbjähriger Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	12,262,976.15	Check-Konto	1,492,099.72
Effekten	2,989,788.56	Ronto-Korrent-Kreditoren	2,920,699.60
Schwebende Debitoren	585,552.50	Schwebende Kreditoren	1,159,086.82
5 Bankgebäude	203,000. —		
	<b>40,955,976.04</b>		<b>40,955,976.04</b>

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

bei 6monatiger Kündigung:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$  p. a. augenblicklich also  $3\%$ .  
 Belegung auf 4—6 Monate fest:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $3\frac{1}{2}\%$  p. a., augenblicklich also  $3\%$ .  
 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest:  $2\frac{1}{2}\%$ .  
 kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Check-Konto:  $2\%$ .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank  $3\frac{1}{2}\%$ . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank  $4\frac{1}{2}\%$ .

## Die Direktion.

Propping. Jaspers.

**Nadorst.** Das fast neue Haus an der Nadorster Schulstr. Nr. 27 steht unter günst. Bedingungen mit Garten und Acker zu verp. Näheres beifolgt.

Eine mildegeb. g. Biere zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 159 an die Exped. d. Bl.

**Billig zu verkaufen** 6 mahagani Polsterstühle, grün. 3 mahagani Polsterstühle, rotbraun. Tisch, 1 Schaukelstuhl. Langstr. 50.

**Ebersten.** 10,000 alte **Dachpfannen** billig abzugeben. Fr. Marks.

Das Ehepaar Gerhard Schumacher und Frau, Helene geb. Schwarzinger, feiern am 10. Aug. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Alexanderstr. 6. Solle. Zu verkaufen eine nahe am Halben stehende Kuh. Z. Zühr.

**Zwischenahn.** Der für Georg Schröder zu Ekenermoor angesehene Verkauf fällt aus. Feldhus, Aukt.

**R a f e d e.** Die wegen Neubaus nächsten Herbst außer Betrieb kommende alte **Molkerei**, an bester Lage, geräumige feste Gebäude, Dampfseif, Maschine, 2 geräumige Keller, Garten, steht zum Verkauf. Molkereibetrieb ausgeschlossen. Seilichtung jederzeit gestattet. Schriftliche Preisgebote werden gegen den 20. August ex. an mich erbeten. **Molkerei-Gesellschaft Raffede** e. G. m. u. V. Namens der Liquidationskommission: — Fr. Diegreffe zu Diehorn.

**Ronjum-Lieferant Karl Epilfer** E. Rothauer Nachf., Ofenestr. 9. **2 holländische Wanduhren**, gefasst 100 Gulden, so gut wie neu, billig zu verkaufen. **Anton Zuhren.**

**Zwei Konkurs-warenlager übernommen!** So eben übernahm ich wiederum in Geestemünde ein großes

**Konkurs-Warenlager** in **Manufaktur-waren,** wozu ich eine Waggonladung brauchte.

Ich werde beide Konkurslager, da für ein Drittel der Waren meine Geschäftsräume nicht ausreichen, beim Eintreffen zu jedem Preise los schlagen u. komme ich in späteren Annoncen auf das Nähere zurück.

**Warenhaus Eli Frank.**

Ganz leichte reinwollene **Unterzeuge.** Baumwollene **Reform-Unterzeuge.** Netz-Unterjacken. Wollene und baumwollene **Socken.**

**Schweiß-Socken.** Sports- u. Touristen-Hemde.

**Sweaters.** Westen- u. Sport-Gürtel. Oberhemde und Serviteurs.

Die neuesten Façons in **Kragen, Krawatten,** das neue Façon Plastron traf in großer Auswahl wieder ein.

**G. Boyeksen,** Langstr. 80.

Unterverwohnung zu vermieten. Fr. Marks.

**R a f e d e.** Hansmann E. zur Windmühlen zu Raffede (Feigenhof) läßt wegen Verkleinerung der Landwirtsch. am

**Sonnabend, den 7. Sept.,** nachm. 1 Uhr anf.:

1 Stute, Base' Nr. 3106, mit starkem Stutffüllen vom Gönner,

4 belegte Milchkuhe, 3 Rindkuehen, 5 Kälber, 3 Buchschweine, 4—5 Mon. alt, 1 Drehmaschine mit starkem Göpel, fast neu, 2 gut erhaltene Ackerwagen, Pferdegeschirr, 2 Wägel, 1 Angelbüchse, 1 Scheibenbüchse, 1 Häufelpflug und mehrere hier nicht genannte Sachen auf Auktionsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Deegen, Aukt.**

**Familiennachrichten.** Verlobt: Anna Schmidtmeier, Buschhagen, mit Hauptlehrer Heinrich Bieler, Gröppenbüden. Helene Hollander, Besterlof, mit Wilhelm Saueressig, Abbehausen. Bertha Sarazin, Besterlof, mit Georg Stalling, Nienburg an der Weser. Eleonore Streigel, Flötbeck b. Damburg, mit Hermann Borchert, Wilhelmshaven.

Geboren: (Sohn) Postkassierer Albrecht, Wemel, Apothekenbesitzer Hugo Bruns, Bochum i. W. Emil Häfing, Schmeewarden. — (Tochter) H. Wette, Campa. O. Duin, Leer. C. G. Thien, Leer.

Gestorben: Hermann Ribben, Norderschwiel. Mathilde Lohmüller, Dhrf, 5 J. Sophie Wabe, Leer, 6 Mt. Rentier E. D. Berends, Oldendorf. Paul v. Croegen, Wilhelmshaven, 3 1/2 Mt. Georg Schörrit, Dampens, 4 Mt. Landwirt Anton Wüller, 1 Minnesof b. Wilhelmshaven, 59 J. Willy Freudenberg, Wilhelmshaven, 26 Jg. Landmann D. G. Heinen, Gehörn, 70 J. Sghner von Grumbtom, geb. Horn, Kiel.

**Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co.** Oldenburg i. Großh. gegründet 1893.

Wir vermitteln unter Vertheilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verzinsung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen auf Check-Konto **3 pCt. p. a.,** auf Kontobuch mit 1/2j. Kündigung fest **5 pCt. p. a.**

Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Dr. H. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Ro. Homsh, Rotationsdruck und Verlag: B. Schari, Oldenburg.

# 1. Beilage

zu No 178 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. August 1901

## Kommunales aus Oldenburg.

\* Oldenburg, 1. August.

Vom Stadtmagistrat ist, wie erwähnt, eine Uebersicht über die Verhältnisse der Stadtgemeinde Oldenburg, namentlich über deren Verwaltung und deren Vertretung, unter Mitteilung der Namen des ganzen Personalbestandes, aufgestellt worden. Danach beträgt die Zahl aller an den Interessen der Gemeinde thätigen Personen annähernd 500, welche teils als Beruf, in der Mehrzahl aber als unbesoldetes Ehrenamt ihre Funktionen verrichten. Viele dieser Personen sind mit zwei- und noch mehrfachen Posten betraut, namentlich in einer Reihe von Kommissionen zur Regelung der verschiedensten Angelegenheiten im öffentlichen Gemeindebereich.

Die Stadtgemeinde zerfällt in zwei Gemeindeabteilungen, die Stadt und das Stadtgebiet. Sie besetzt einen Flächenraum von 1148,07 Hektaren und nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1900 3200 bewohnte Häuser, 5965 Haushaltungen, 26 797 ortsanwende Einwohner mit Einschluß des salernierten Militärs, welches 1378 Köpfe zählte. Von der Bevölkerung sind

Evangelische	24 171
Katholiken	2 240
Juden	191
anderen Konfessionen Angehörige	195
zusammen	26 797

Am 1. Januar 1901 befanden sich in der Stadtgemeinde 4184 Gebäude im Versicherungswerte von 44,016,720 M., ferner im Stadtgebiet 418 Gebäude im Versicherungswerte von 1,916,460 M., somit im ganzen 4602 Gebäude im Versicherungswerte von 45,933,180 M. Die Stadt ist in 50 Rotten, das Stadtgebiet in 3 Bezirke eingeteilt. Jeder dieser Abteilungen steht ein Rotmeister bzw. Bezirksvorsteher vor. Der Gemeindevorstand der Stadtgemeinde ist der Stadtmagistrat, bestehend aus dem Oberbürgermeister, dem Stadtschultheißen und einem dritten rechtskundigen Mitgliede (Ratsherr), sowie 5 Ratsherren. Als Hilfsbeamte des Magistrats fungieren

- 1 Stadtbaumeister, 1 Stadtbauinspektor, 1 Stadtkämmerer, 1 Buchhalter, 5 Akture, 1 Kanzlist, 1 Polizeiwachmeister, 50 Rotmeister und 3 Bezirksvorsteher; ferner sind für besondere Zwecke bestellt und verpflichtet: 1 Hofmeister, 4 Metzger und Wäger, 2 Schäger für die Brandkasse nebst 2 Hilfschäger, 2 Schäger für die Brandkasse für Moschimen, 2 Handabfänger, 2 Schäger beweglicher Gegenstände, 1 Ratsmeister. Als Gemeindevorsteher fungieren 1 Oberstufmann, 11 Schulleute, 1 Feldhüter, 2 Boten, 3 Vollziehungsbearbeiter, 1 Marktvogt, 1 Dorfmeister, 2 Oberwächter, 26 Nachtwächter und 6 Hülfswächter. Die Armenkommission besteht aus 27 Mitgliedern, darunter 18 Armenväter. Ferner sind in der Armenpflege thätig 1 Arzt, 1 Inspektor und 1 Hausvater des Armenarbeitshauses.

Der Stadtrat besteht aus 24 Mitgliedern, der Gesamtschulrat aus diesen und 3 Vertretern des Stadtgebietes. An den acht städtischen Schulen unterrichten 112 Lehrer und Lehrerinnen, und zwar verteilen sich diese auf die verschiedenen Anstalten folgendermaßen: Oberrealschule und Vorschule 26 Lehrer, Cäcilienchule 8 Lehrer, 6 Lehrerinnen, Stadtmädchenchule A 10 Lehrer und 1 Lehrerin, Stadtmädchenchule B 10 Lehrer und 1 Lehrerin, Stadtmädchenchule A 5 Lehrer, 5 Lehrerinnen und 3 Handarbeitslehrerinnen, Stadtmädchenchule B 5 Lehrer, 4 Lehrerinnen und 3 Handarbeitslehrerinnen, Volksschule 8 Lehrer, Volksschule 6 Lehrer, 2 Lehrerinnen und 9 Handarbeitslehrerinnen.

## Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreifuss.

[Nachdruck verboten.]

31) (Fortsetzung.) Ich wußte aber immer noch nicht, daß das Revisionsgesuch durch die Regierung an den Kassationshof gelangt war, und daß schon Verhandlungen stattgefunden. Am 16. November 1898 erhielt ich ein Telegramm folgenden Inhalts:

Capenne, 16. November 1898. Gouverneur an Depotierten Dreifuss, durch Ober-Kommandanten der Salzt-Jnseln.

Berichte, daß Kriminalgericht des Kassationshofs Revisionsgesuch Ihres Urteils formell zulässig erachtet und beschlossen, daß Sie von dieser Verfügung benachrichtigt und aufgefordert werden, Ihre Verteidigungsmittel geltend zu machen.

Ich begriff, daß formell mein Revisionsgesuch vom Kassationshof als zulässig erklärt worden war, und daß man die sachlichen Verhandlungen eröffnete. Ich sprach mich dahin aus, daß ich in Verbindung mit Herrn Demange, meinem Verteidiger von 1894, gefestigt zu werden wünschte. Ich wußte übrigens nichts von allem, was seit jener Zeit vorgegangen, und ich hielt mich immer noch an das Bordereau, das einzige Stück des Dokuments, das ich meinerseits dem, was ich schon vor dem ersten Kriegsgericht ausgelegt, nichts hinzuzufügen und in der Diskussion über das Bordereau nichts zu modifizieren. Ich wußte nicht, daß man das Datum der Ankunft des Bordereaus und ebenso die im ersten Prozeß aufgestellten Hypothesen über die verschiedenen im Bordereau angeführten Schriftstücke verändert hatte. Ich hielt also die Sache für sehr einfach und wie beim ersten Kriegsgericht auf die Frage über die Schrift zusammengefaßt.

Am 28. November 1898 wurde mir gestattet, von 7 bis 11 Uhr und von 2-5 Uhr innerhalb der Umgänzung des „camp retranché“ zu spazieren. So nannte man den Raum,

Das Feuerlösch- und Rettungswesen besteht aus 5 Spritzen-Abteilungen, 1 Hydranten-Abteilung, 1 Netzkorps, 1 Löschzug, der Eisenbahn-Feuerwehr und der Turnersfeuerwehr; im ganzen sind hierbei 47 Chargierte thätig.

Ein der Uebersicht beigefügter Anhang giebt Auskunft über die 30 unter städtischer Verwaltung stehenden milden Stiftungen unter Angabe des Kapitalbestandes derselben. Ebenso befindet sich ein Verzeichnis der sonstigen in hiesiger Stadt bestehenden milden Stiftungen und Anstalten angehängt, und wird bei sämtlichen Fonds Anstalten über die Zwecke derselben erteilt.

Den Schluß der Druckschrift bildet eine Uebersicht über die Vermögenslage der Stadtgemeinde Oldenburg. Danach hat die Stadt ein aktives Vermögen von 5,238,346,27 M., dem ein Schuldenloß von 4,332,348,85 M. gegenübersteht. — Nicht herbeizuführen ist hierbei das von der Stadt verwaltete Stiftungsvermögen. Dieses besteht aus Kapitalien in Höhe von 817,000 M. und aus Grundstücken im Werte von etwa 475,000 M., also aus einem Gesamtwerte von etwa 1,292,000 M.

Aus diesen kurzen Mitteilungen dürfte sich ergeben, daß die erschienene Uebersicht-manches für die Einwohner unserer Stadt Wissenswerte enthält und namentlich für alle mit dem kommunalen Leben weniger Vertraute einen interessanten Einblick in die Verwaltung und Vertretung unserer Stadt gewährt und ihnen ein Bild von den mannigfaltigen Aufgaben der städtischen Behörden vor die Augen führt.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Exemplare der Uebersicht, soweit der Vorrat reicht, in der Registratur auf dem Rathhause unentgeltlich verabfolgt werden.

## Statistisches aus der deutschen Turnerschaft.

Δ Oldenburg, 1. August.

Der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Nühl in Stettin (Vorhänger ist Dr. med. Goeh in Leipzig) veröffentlicht in der deutschen Turnzeitung die Erhebung des Bestandes innerhalb der deutschen Turnerschaft am 1. Jan. d. J. der wir zur Ergänzung einer kürzlich gebrachten Notiz folgendes entnehmen:

Die deutsche Turnerschaft ist eingeteilt in 16 Kreise und zwar folgende: Kreis I Nordosten, Vertreter Professor Boelke-Thorn, 106 Vereine, 9528 Mitglieder, 4275 praet. Turner, darunter 882 Borturner, 11 Gau. Kreis II Schlesien und Südpolen, Vertreter Dr. Joseph-Breslau, 260 Vereine, 2797 Mitglieder, darunter 1146 Borturner, 15 Gau. Kreis III Hannover, Vertreter Rechtsanwalt und Mitglied, wohnen in Stettin-Grabow, 96 Vereine mit 8478 Mitglieder, wohnen 4580 praet. Turner, 482 Borturner, 8 Gau. Kreis IIIb Nord-Brandenburg, Vertreter Polizeisekretär Hgott-Steglich, 364 Vereine mit 55543 Mitglieder, davon 21455 praet. Turner, darunter 2591 Borturner, 21 Gau. Kreis IIIc Kroving Sachsen und Anhalt, Vertreter Webemeyer-Magdeburg, 277 Vereine mit 19783 Mitglieder, wohnen 1277 Borturner, 20 Gau. Kreis IV Nordn., Vertreter Professor Dr. Johann-Hamburg, 173 Vereine mit 21474 Mitglieder, darunter 1105 Borturner, 13 Gau. Kreis V Niederrhein und Ems (ein Teil hiervon ist bekanntlich der Oldenburger Gau, der kürzlich sein 2. Gaudiumfest in Donnerstages feierte), Vertreter Oberturner Schurig-Döbnabrück, 159 Vereine mit 16622 Mitglieder, darunter 1001 Borturner, 5 Gau. Kreis VI Hannover, Vertreter Ad. Großhannover, 166 Vereine mit 17246 Mitglieder, darunter 1056 Borturner, 8 Gau. Kreis VII Obermeier, Vertreter Kaufmann Hübner-Göttingen, 199 Vereine mit 14209 Mitglieder, darunter 744 Borturner, 6 Gau. Kreis VIII Westfalen und Lippe-Deimold, Vertreter Rechtskonsulent Pott-Witten a. d. Ruhr, 832 Vereine mit 32310 Mitglieder, darunter 1851 Borturner, 9 Gau. Kreis

VIIIb Rheinland, Vertreter Oberturner Schröder-Barmen, 236 Vereine mit 31727 Mitglieder, darunter 1878 Borturner, 10 Gau. Kreis IX Mittelrhein, Vertreter Turninspektor Schmidt-Darmstadt, 645 Vereine mit 63399 Mitglieder, darunter 2526 Borturner, 18 Gau. Kreis X Oberhein, Vertreter Ritter Wanner-Pforzheim, 490 Vereine mit 48601 Mitglieder, darunter 1916 Borturner, 22 Gau. Kreis XI Schwaben, Vertreter Stadtrat Hoffmeister-Ludwigsburg, 346 Vereine mit 35986 Mitglieder, darunter 1446 Borturner, 21 Gau. Kreis XII Bayern, Vertreter Oberturner Hübner-Nürnberg, 36 Gau. Kreis XIII Thüringen, Vertreter Landeswaffeninspektor Weilmann-Langendorf bei Weiskensfeld, 727 Vereine mit 50512 Mitglieder, darunter 3173 Borturner, 10 Gau. Kreis XIV Königreich Sachsen, 1. Vertreter Turnlehrer-Verbands-Vereinsdirektor Briel-Treßden, 2. Vertreter Seminarlehrer Frobberg-Treßden, 1041 Vereine mit 120,018 Mitglieder, darunter 70,371 praktische Turner, von denen 6405 Borturner, 25 Gau. Kreis XV Deutsch-Oesterreich, Vertreter Dr. Alf. Müller-Heichenberg i. A., 546 Vereine mit 61,322 Mitgliedern, darunter 2694 Borturner, 17 Gau.

Außerdem haben sich 18 ausländische deutsche Turnvereine der deutschen Turnerschaft unmittelbar angeschlossen, und zwar der deutsche Turnverein in Jassy (Rumänien) 53 Mitglieder, in Barcelona (Spanien), in Blumenau (Brasilien) 160 Mitglieder, in Heidelberg (Transvaal, Südafrika), in Johannesburg (Südafrika), in Madrid (Spanien), in Jassa (Palästina), in Antwerpen (Belgien) 2 Vereine, in Brüssel (Belgien), in London (England) 876 Mitglieder, in Smakopun (Deutsch-Schwedisch-Afrika), in Czernowitz (Bukowina), in Manchester (England) 86 Mitglieder.

Die sämtlichen Vereine, die im Bereich der deutschen Turnerschaft gesät sind, sind 7579 gegen 7248 im Vorjahre; zur deutschen Turnerschaft gehören 6756 Vereine gegen 6501 im Vorjahre, darunter 18 außerhalb der Kreise im Ausland. Die 6737 heimischen Vereine bedeuten gegen die 6483 des Vorjahres einen Zuwachs um 254 Vereine oder 4 Proz. Sie verteilen sich auf 5733 Orte gegen 5526 im Vorjahre mit 34465798 (34037960) Einwohnern. In 728 Orten sind mehr als 1 Verein. Die Gesamtsumme der Vereinsangehörigen der deutschen Turnerschaft beträgt 671266 einschl. 675 aus den ausländischen Vereinen und ohne die Frauen. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt 22993 oder 3,5%. Auf je 51 Einwohner kommt in den Vereinsorten 1 Vereinsangehöriger. Die Zahl der an den Turnübungen teilnehmenden Mitglieder beträgt 820884 gegen 810874, mehr 10510 oder 3,3%. Vereine mit mehr als 500 Mitgliedern gibt es 92, und zwar Verein (Turnerschaft) als größter mit 2585 und Kreis und Grimmitzhan als kleinste dieser Vereine mit je 501 Mitgliedern; von oldenburgischen Vereinen nimmt der Turnverein in Oberstein (im Fürstentum Birkenfeld) mit 570 Mitgliedern (darunter 172 praet. Turner) bei einer Einwohnerzahl von 8291 die 68. Stelle und der Turnverein in Oldenburg bei einer Einwohnerzahl von 26300 mit 561 Mitgliedern, wovon 275 praktische Turner, die 60. Stelle ein. Frauenabteilungen bestehen 959 mit 27010 Mitgliedern gegen 816 und 24135 im Vorjahre; Zunahme 143 Abteilungen (17,5%) und 2875 Mitgl. (12%).

Getrunken wurde im Laufe des Jahres in den Männerabteilungen, einschl. der Jagdler über 14 1/2, an 606 804 Abenden gegen 586 707 von 13 912 231 Teilnehmern gegen 13 558 692 im Vorjahre, d. i. ein Mehr von 20097 = 3,4% Abenden und 353 539 = 2,6% Teilnehmern. In den Frauenabteilungen sind 786962 Besuche gegen 680626 im Vorjahre aufgeführt worden. Die Lebungen wurden in den Männerabteilungen geleitet von 33655 Borturnern, 1150 mehr wie im Vorjahre. Die Zahl der im Winter nicht turnenden Vereine ist wieder um 16 von 608 auf 624 gestiegen. Vereins-eigene Turnhallen waren 578 gegen 526, Turnplätze 971 gegen 900 vorhanden. Schulkturnhallen wurden von 1645 Vereinen benutzt.

Die deutsche Turnzeitung wird, trotzdem sie Eigen-

der die neben meiner Zelle liegende Kaserne der Wärter umgab und der durch eine feinerne Umgänzung von circa 80 Centimetern Höhe eingefaßt war. Die Kaserne war tatsächlich ein Ausgang um die Kaserne und ihre Dependancen, in heller Sonnenglut. Aber ich sah das Meer wieder, das ich seit zwei Jahren nicht mehr erblickt, ich sah das spärlige Grün der Insel; meine Augen konnten sich auf etwas anderem, als den vier Gefängnismauern, ausruhen. Im Dezember erhielt ich keine Post von meiner Frau. Keiner der Briefe, die sie im Laufe des Oktober 1898 schrieb, gelangte in meine Hand. Die Ungeduld wurde in diesem Monat Herr über mich; ich verlangte Erklärungen, ich fragte, wann die sachlichen Verhandlungen über die Revision beim Kassationshof beginnen würden. Ich wußte nicht, daß diese Verhandlungen am 27., 28. und 29. Oktober stattgefunden.) Ich erhielt gar keine Antwort. Am 28. Dezember 1898 bekam ich einen Brief meiner Frau folgenden Inhalts:

Paris, 22. November 1898.

Ich weiß nicht, ob Du meine Briefe vom vorigen Monat erhalten hast, in denen ich Dir in großen Zügen die Schritte beschrieb, die wir unternommen, um die Einreichung des Revisionsgesuches in Deinen Prozeß zu erlangen, dann auch, daß der Prozeß begonnen, so sehr er mich auch beglückte, wurde mir durch den Gedanken vergittert, daß Du, armer Unglücklicher, in Unwissenheit über diese Thatfachen seiest und sicherlich auf dem Punkte, zu verzeihen.

Endlich vernahm ich letzte Woche zu meiner unendlichen Freude, daß die Regierung Dir ein Telegramm schickte, in dem sie Dir die Genehmigung Deines Gesuches mitteilte. Die Vor ungefähre vierzehn Tagen hatte ich Kenntnis von einem Brief, in welchem Du, wie es scheint, erklärt hast, nicht mehr und nicht einmal an mich mehr schreiben zu wollen. . . Lucie

Verlezt durch diese ungenaue Auslegung meines Ge-

\*) Ich erhielt keinen der Briefe.

denks, schrieb ich sofort an den Gouverneur von Guayana einen Brief ungefähr folgenden Inhalts:

Aus einem Brief, den ich von Madame Dreifuss erhalten, sehe ich, daß man ihr nur teilweise Mitteilung von einem Schreiben gemacht, das ich im letzten September an Sie gerichtet habe und in welchem ich erklärte, daß ich, „bis ich eine Antwort erhalte“, auf mein Revisionsgesuch, das ich an das Staatsoberhaupt gefandt, nicht mehr schreiben wolle. Indem man Madame Dreifuss nur einen Teil meines Berichtes mitteilte, hat man ihm eine Auslegung gegeben, die für meine liebe Frau außerordentlich schmerzhaft sein mußte. Es liegt demjenigen — den ich nicht kenne und nicht kennen will —, der diese That begangen, also eine Gewissenspflicht ob, die er zu erfüllen hat.

Ich vernahm dann, daß der Bericht, den man meiner Frau gegeben, von der ungenauen Uebersetzung meines Briefes per Rabel herrührte.

Gleichzeitig schrieb ich an meine Frau den folgenden Brief: Salut-Jnseln, 26. Dezember 1898.

Ich war seit zwei Monaten ohne Briefe von Dir und erhielt erst vor einigen Tagen Dein Schreiben vom 22. November. Wenn ich augenblicklich meine Korrespondenz abgebrochen habe, so geschah es, weil ich die Antwort auf mein Revisionsgesuch abwarten wollte, und weil ich mich nur immer niederknien konnte. Seit der Zeit muß Du zahlreiche Briefe von mir erhalten haben.

Wenn meine Stimme aufgehört hätte, dich Gehör zu verschaffen, so wäre sie für ewige Zeiten erstickt worden, denn wenn ich am Leben geblieben bin, so geschah es, um meine Ehre, mein persönliches Eigentum, das Erbe meiner Kinder zurück zu erhalten, um meine Pflicht zu thun, wie ich sie immer und überall getan und wie man sie immer ohne irgend jemanden oder irgend etwas zu scheuen thun muß, wenn man das gute Recht und die Gerechtigkeit für sich hat. Alfred.

Die Nachrichten, die ich in diesen letzten Monaten erhalten, hatten mir unendlich Erleichterung verschafft. Ich war zwar nie verzweifelt, hatte nie den Glauben an die Zukunft verloren.

tum der deutschen Turnerschaft geworden ist, noch immer von 1910 Vereinen nicht gehalten. Wie muß es mit den Vereinen stehen, welche so wenig Verlangen danach tragen, zu erfahren, wie es außerhalb ihres Bereichs in der deutschen Turnwelt aussieht.

Porturnerturnen wurden 54545, d. i. erfreulicherweise 1655 mehr wie im Vorjahre, abgehalten. Die Zahl der Gaste ist von 278 auf 281 gestiegen. Gauvorturnerturnen wurden 913 mit 11 834 Teilnehmern abgehalten, Bezirksvorturnerturnen 956 in 90 Gauen und 331 Kreisturnen mit 2771 Teilnehmern. Gauturntage fanden statt 826, Gauturnen 208 mit 109 909 Teilnehmern, Gauturnfahrten 132 mit 25 646 Teilnehmern.

Kreisturnfeste haben abgehalten die Kreise I mit 401, II mit 1800, IV mit 992, XIII mit 3271 Teilnehmern und VIII b mit 87 Ritzern. Eine großartige turnerische Veranstaltung weist Kreis XIV (Niederrhein) Sachsen, wofolbst das Turnen am stärksten verbreitet ist) mit seinem Kreisvorturnerturnen auf, an dem nicht weniger als 8116 Turner teilnahmen.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Namen Kaiserliche Kassen die Originalarbeiten in nur mit geringer Zahl abgeben. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind zur Redaktion hier willkommen.

#### Oldenburg, 1. August.

##### Gottgebung der Reigen auf dem Hauptplatze.

Das erste Regimentsergieren des Infanterieregiments in diesem Jahre fand gestern vormittag auf der Alexanderstraße unter dem Kommando des Regiments, Oberst Freiherrn von Stenglin, statt. Derselben wohnte S. R. O. der Großherzog in Begleitung des Flügeladjutanten Freiherrn v. Zallwitz bei. Bis zur Ueberlieferung dieses Truppenteils nach dem Truppenübungsplatz in Münster am 15. d. Mts. wird das Ergieren im Regimentsverbande auf den Exercierplätzen der Garnison an mehreren Tagen fortgesetzt. Die Befehligung des Infanterieregiments vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stäiniger, findet jedoch erst in Münster statt, nachdem das Regiment auch dort das Regimentsergieren einige Male wiederholt hat. — Die Kompanien des II. Bataillons (6., 6., 7. und 8.) wurden heute dem Kommandeur des Bataillons, Major von Wimbheim, im Turnen, Fechten und im Reiten der Hindernisbahn vorgestellt. Wie in früheren Jahren, wurden die besten Turner usw. mit Preisen bedacht.

Der **Oldenburger Gesangsverein**, gegr. 1864, feiert nach Beschluß der letzten Versammlung Sonntag, den 11. August, sein diesjähriges Sommerfest in W. Dreiflers Etablissement. Vorgelesen sind Spiele und Ball für Kinder mit nachfolgendem Tanzfrühstück für Erwachsene. Der Verein wird die Zwischenpausen durch Gesang in angenehmer Weise ausfüllen. Der Besuch des Festes ist also sehr zu empfehlen.

† **Boyerberg**, 31. Juli. Am letzten Sonntag machten die Mitglieder des Klubs „Stadt und Land“ aus Nordorf einen Ausflug nach hier. Die Teilnehmer kamen mit dem Nachmittagszuge in Lon an und begaben sich nach dem Solale des Herrn Bremer hierher. Nachdem in dem großen, wohlgepflegten Sommergarten der Kaffee eingegossen worden war, auch eine Gratisverlosung und allerhand Unterhaltungsstücke veranstaltet waren, hielt ein Tanzfrühstück die Teilnehmer bis zur Abfahrt des Vergnügungszuges in fröhlicher Stimmung beisammen. — Unter diesjähriges Vogel-schießen findet am nächsten Sonntag statt. Diese kleinen Schützenfeste, die alljährlich in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt Oldenburg in größerer Zahl abgehalten werden, erfreuen sich besonders in Orten ohne eigenen Schützenverein großer Beliebtheit. Da unser Ort im Sommer ohnehin vielfach von Fremden aufgesucht wird, so ist für nächsten Sonntag von nah und fern gewiß zahlreiche Beteiligung zu erwarten.

† **Westerburg** bei Wardenburg, 31. Juli. Vor reichlich einem Jahre wurde unter Schulhaus durch den Witt eingeweiht. Jetzt ist der vom Zimmermeister Reichmann ausgeführte Neubau fertig und in der verflochtenen Woche vom Schulvorstand abgenommen. Da die Schulauch aus zwei Etagen (Westerburg und Höven) besteht, stellten sich einer Einigung über die Platzfrage anfangs Schwierigkeiten in den Weg, die jedoch zur allgemeinen Zufriedenheit bald beseitigt wurden. Das im Mittelpunkt der Schulauch errichtete neue Schulhaus bildet

eine Zierde unseres Ortes. Da die Zahl der Schüler zur Zeit eine große ist, so ist der Bau gleich so eingerichtet, daß eine etwa notwendig werdende zweite Klasse angebaut werden kann. Während der Bauzeit wurde ein Laden des Kaufmanns Rosenbusch zu Höven als Schulkollos benutzt. — Der Bau der Chaussee von hier nach Wardenburg, der bereits im vorigen Herbst begonnen wurde, geht recht langsam von statten. Während einzelne Teilstrecken bereits fertig sind, sind für andere Strecken noch immer nicht die Steine (hochhörn Klinter) angefahren. Unsere Gemeindevertretung würde sich den Dank vieler erwerben, wenn sie für eine reichere Förderung der Arbeiten Sorge tragen würde. Hoffentlich wird dann in den nächsten Jahren auch die Strecke Westerburg-Sammum-Sumlosen, für die bereits freiwillige Zeichnungen in ziemlicher Höhe gemacht sind, ausgeführt. Nach der Fertigstellung der im Bau befindlichen Strecke Satten-Hunlojen wäre dann also direkte Chausseeverbindung von Oldenburg über Arenenbrück, Tungen, Wardenburg, Altum, Höven, Westerburg, Samum, Sumlosen Sandhatten nach Hatten. — Infolge der günstigen Witterung ist die Roggeernte hier bereits so ziemlich beendet. Für die Gartenfrüchte wäre ein ergiebiger Regen sehr erwünscht.

† **Althorn**, 31. Juli. Zwei kapitale Rebhände erlegte im Baumweg ein Jäger aus Cloppenburg, und zwar einen am gestrigen Abend und den zweiten heute morgen. Einer derselben hatte vollständig schwarze Farbe; derselbe wurde an die großherzogliche Hofküche gesandt.

† **Tedingen**, 31. Juli. In den Zeitchriften wird hin und wieder von schönen Inschriften berichtet, welche die Giebelwände besonders älterer Gebäude zieren. In neuerer Zeit scheint man es für weniger zeitgemäß zu halten, sein Heim derartig zu schmücken. Auch in unserm Ländchen hat man früher dieser schönen Sitte geschuldet. Einen besonders schönen Spruch weist der Giebelbalken an dem Wohnhause des Hausmanns Wilhelm Bulling in Hamndör auf. Er lautet folgendermaßen: „Mensch, suche die künftige Stätte, thu' Ruhe im Glauben und bet'! So segnet der Herr dein irdisches Haus, er löst dich ewig, das bleibet nicht aus.“ Auch die andern Gebäude auf dem Hofplatze des Herrn Bulling weisen Kernsprüche der Bibel auf. Der Thürbogen an dem Wohnhause ist außerdem noch mit zwei verschiedenen Familienwappen versehen. — Nachdem die Heuernte größtenteils beendet ist, man augenblicklich mit dem Mähen des Roggens beschäftigt. Man hört allgemein, daß diese Frucht in jeder Beziehung recht zufriedenstellend ist. Auch die andern Getreidearten, wie Hafer und Gerste, sowie die Feldbohnen versprechen einen guten Ertrag. Das Land dürfte aber schon wieder nach Regen. Die Gartenfrüchte haben sehr unter dem Ungewitter zu leiden, die Kernobsternte fällt ganz minimal aus.

† **Glückh.**, 30. Juli. Es sind hier eingetroffen von der ersten Reise: Logger „Neuenfeld“ mit 335 $\frac{1}{2}$ , „Vardensleth“ mit 393, „Berne“ mit 391 $\frac{1}{2}$ , „Glückh.“ mit 278 $\frac{1}{2}$  und „Jünshausen“ mit 312 $\frac{1}{2}$  Kanities Geringern.

† **Von der Unterweser**, 31. Juli. Große Scharen jagensamer Braunjische konnte man in diesen Tagen hier vielfach beobachten; namentlich in den durch größere Dampfer gebildeten Wasserstraßen halten die Tiere, die oftmals von bedeutender Größe sind, sich mit Vorliebe auf. — Auf den Grobmländereien an beiden Unterweserarmen hat der Graswuchs sich jetzt wieder recht gut entwickelt; auf diesen — feuchtlegeren — Ländereien wird darum der zweite Schnitt noch ziemlich ergiebig ausfallen.

† **Buchholz**, 30. Juli. Gestern fand hier der zweite diesjährige Kramersmarkt statt. Einige Kundenhand, einige Spielbuden, Tanz- und Subelstette und ein Karussell bildeten die Baudeckel der Helfstadt. Wer auf schlechten Füßen lebte, konnte dieselben gleich neu bestiehlen, neue Hüsen wurden für 30 Pf. verhandelt, und „Jakob“ rief mit freudiger Stimme seine „Wettfischen“ an, dabei seine Rede mit den üblichen Wigen schmückend, so daß er immer ein lauchendes Auditorium um seinen Fisch sah. Freilich mußten die Zuhörer manchmal dieb mit Kauf nehmen, wenn die „Rotlindenden“ gar nicht anbeissen wollten. Ein zahlreiches Publikum sammelte sich auch stets vor einer Bude, in welcher „Wissamboo“, das „Wissamboo mit der Bönenkate“, ihre Kraftproben zum besten gab. Wenn sie erziehen, um ihre Kunst anzupreisen, mit der Zehnspitze im Munde, fehlte es nicht an Zuschauern, die diese seltene mustätige Erscheinung mit dem schwarzen Haarschopf und den Herkulesarmen anstarrten. Man hörte manchen

auf das baldige Ende unserer Leiden, und ich sah das Ende nie herantommen.

In den letzten Tagen des Februar reichte ich dem Kommandanten der Strafkolonie, Tengel, wie gewöhnlich, mein Gesuch um die notwendigen Dinge und Lebensmittel für den nächsten Monat ein. Ich erhielt nichts. Ich hatte den festen, unabänderlichen Entschluß gefaßt und bin demselben auch nie untreu geworden, nicht zu reklamieren, nie die Anwendung der Strafmittel zu diskutieren, denn damit hätte ich sie ja im Prinzip anerkannt, was ich nie gethan; so sagte ich auch dieses Mal nichts und entbehrte während des Monats März alles. Tengel kam, mir zu sagen, daß er mein Gesuch verlegt habe, und bat mich, ein weiteres zu schreiben. Wenn es wirklich verlegt hätte, so hätte er das bei der Rückkehr des Dampfers, der die Lebensmittel in Canenne abholt, bemerken müssen. Dieses Vorgehen seinerseits ist zeitlich zu auffallend mit der Abstimmung über das Gesetz der vorläufigen Haftentlassung zusammengefallen, als daß ich nicht denken müßte, das wäre die Ursache davon gewesen. Damals würde ich nicht, was für ein gemeines Geschäft dieser Mann betrieb, ich erfuhr es erst in Frankreich, ich hielt ihn für ein einfaches Instrument, um so mehr, als er sich immer bemühte, mir zu sagen: „Ich bin nur Exekutivbeamter,“ und ich würde, doch man für jede Art Geschäfte Leute finden. Heute habe ich alle Urache, anzunehmen, daß viele Mißbräuche auf seine eigene Initiative hin ergiebig wurden, und daß die Haltung einzelner Wärter ihm zuzuschreiben ist.

Ich meinerseits konnte das erwünschte Gesetz nicht und konnte die lange Dauer der Verhandlung nicht bereifen, dieselbe erwidern mir so einfach, da ich nur um das Bordenant wachte. Ich verlangte des öfteren Aufkunst, es ist fast überflüssig, zu sagen, daß ich sie nie erhielt. Wenn meine seelische Energie in den acht langen Monaten, in denen ich jeden Tag, jede Stunde des Tages die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes erwartete, auch nicht zusammenbroch, so verhärtete sich dagegen meine körperliche und geistige Schwäche in diesem qualvollen(?) Warten.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Folgt noch: affolant.

Vertreter des starken Geschlechts seine helle Freude darüber äußern, daß seine bessere Hälfte etwas weniger kraftvoll gebaut sei. Sonntag nachmittag machte übrigens ein heftiger Regen bald dem eigentlichen Markttrabe ein Ende, jedoch herrschte gestern das schönste Wetter, und der Besuch war deshalb ein guter. Abends fanden in den verschiedenen Sälen gutbesuchte Bälle statt. Im „Buttjäger Hof“ dagegen veranstaltete die Artillerie-Gesellschaft Strauß aus Bremen Vorstellungen, die ebenfalls gut besucht waren. So dürften denn alle auf ihre Rechnung gekommen sein. Es kam sogar vor, daß einige „Raffauer“ gleich am hellen Nachmittage hinter einer Bude bei Mutter Grün ihren Kauf abschließen, um sich dann erquickt zum zweitenmal in die nassen Freuden des Marktes zu stürzen.

† **Vafel**, 30. Juli. Heute fanden hier verschiedene Landverheuerungen statt. Bei denselben wurden im Durchschnitt enorme Preise erzielt. So soll einer der Verheuerenden ca. 500 Mk. mehr als im Vorjahre erzielt haben. Für ein Stück Land, für welches im Vorjahre 48 Mk. Nacht bezahlt wurden, wurden jetzt 94 Mk. geboten. Ein südlich des Diefes liegendes, Herrn Fickens-Vindern gehörendes Stück Land wurde zum Preise von 900 Mk. an Herrn B. Meinen-Hier, verkauft.

† **Jever**, 31. Juli. Die heilige katholische Gemeinde feiert heute ein bedeutames Ereignis. Durch den Bischof Hermann von Münster fand die Einweihung ihres neuen Gotteshauses (am Pringengraben) statt. Gestern nachmittag um 5 Uhr traf der Bischof mit mehreren anderen Geistlichen, u. a. dem bischöflichen Offizial Grobmeyer-Becht, hier ein. Heute morgen fand nun die Einweihung der neuen Kirche statt. Um 9 Uhr vollzog der Bischof die Weihe des Gotteshauses von außen und innen. Dann fand ein feierliches Hochamt statt. Heute nachmittag um 5 Uhr führten die geistlichen Herren nach Wa n g e r o o g e, wo morgen die Einweihung der dortigen katholischen Kirche stattfindet. Das neue Gotteshaus der katholischen Gemeinde liegt am Pringengraben. Es ist einstufigig gebaut. Die innere Einrichtung ist noch nicht ganz fertiggestellt. Der Erbauer der Kirche ist der Baumeister Ebers hierher. Die alte Kirche am alten Markt hat die Stadt gekauft.

† **Wangerooze**, 31. Juli. Das klare Wetter der letzten Tage löste viele Anträge nach dem Bekende der Insel, wo sich der merkwürdige „W e f t u r m“ befindet. Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht. Man sieht recht deutlich die benachbarte Insel Spitzeroog, das Jeverland (sogar den Turm von Jever), die Wafel auf dem Fensde, sowie die auf dem Münterland, den Rotelond-Leuchturm und vor allem auch die Insel Helgoland. Auch der Blick auf die Nordsee mit den vielen Fahrgängen ist großartig. Der alte Turm ist in der That schönwert. Er hat am Fuße ein sehr starkes Mauerwerk zur Befestigung erhalten, sonst würde er eben schon längst den Elementen verfallen sein. Außerdem machte man eine sehr starke Verankerung durch die drei unteren Etagen mittels Lueranort von fünf Zentimeter Stärke. Die Mauerdicke beträgt unten reichlich zwei Meter, oben fast einen Meter. Die Gesamthöhe ist 53 Meter. Im unteren Erd, der früher als Strandraum diente, liegen jetzt mehrere kugelförmige Körbe, die bei stürmischer Eisgung oben angebracht werden als Warnungssignal für die Schiffer. In der zweiten Etage war früher die Kirche. Man sieht noch die in halber Höhe angebrachten Emporen, die getrennten Eise für die höchsten Herrschaften. Auch die Stellen, wo früher Altar, Orgel und Kanzel standen, werden gezeigt. Im folgenden Erd waren die Kirchenuhr und das Läutwerk angebracht. Ursprünglich hatte der Turm zwei Spiren, aber die Schiffer wünschten noch eine dritte, die höher sei, und auf fünfzigste Bitten der Bremer ließ Anton Günther die dritte Spitze erbauen. Den Turm ließ Graf Johann um das Jahr 1600 erbauen. Schon vorher hatte ein Turm, der den Schiffern als Seeszeichen diente, auf der Insel gestanden, war aber mit der Zeit umgefallen. Dadurch erwuchs dem Handel ein großer Nachteil, und die Bremer Großkaufleute zogen alles, was in ihren Kräften stand, um die Oldenburgischen Grafen zu bewegen, einen neuen, besseren Turm aufzurichten. Willend wurde derselbe im Jahre 1602. Ursprünglich sollen auch Lampen resp. Kohlenfeuer in dem Turm gebrannt haben, bis später die Errichtung eines besonderen Leuchtturmes das Brennen der Lampen überflüssig machte.

### Ein von der Nordlandreise.

Ein Teilnehmer der Vergnügungsfahrt der „Auguste Victoria“ schreibt dem „Berl. Vöf.-Cour.“ Folgendes:

Kaiser Wilhelm kam an Bord der „Auguste Victoria“ in einem weißen Anzug, mit Regen und der Marinemütze. Er schritt, behändig salutierend, mit feinschmelzigem Lächeln die Reihen der ihn ehrfurchtsvoll begrüßenden Passagiere entlang. Der Kaiser hatte nur einen Orden angelegt, einen türkischen, zu Ehren Sultan Paschas, der die Fahrt der „Auguste Victoria“ mitmachte. Der Monarch zeichnete den Kapitän und einige ihm bekannte Persönlichkeiten, wie die Gattin des österreichischen Statthalteres Grafen Niemanns durch Ansprachen aus und richtete auch ein paar Worte an Jenny Groß, welche die Künstlerin sichtlich für ihre furchtbaren Seckantenscheitenden wiederholt entscheidend haben werden. (Sie ist sogar, während sie freudig auf einem Schiffsstuhl lehnte, in ihr Kleid gehüllt, auf dem Schoß einen Koller mit einer Gurle und einer Apfelsine, ahnungslos von einem besoffenen Passagier — photographiert worden!) Mehrere Passagiere wurden vom Kaiser zum Souper auf der „Hohensollern“ geladen. Während der Abendstafel auf der „Hohensollern“ nahm der Kaiser einige Worte darauf und überreichte sie lächelnd der eingeladenen Gräfin Niemanns. Auf der Karte standen die Worte: „Für Auktion oder zu einer Tombola für die Mannschaft der „Auguste Victoria.“ Wilhelm, Incebalsoverein, 21. Juli 1901.“ Man kann sich vorstellen, mit welcher Begeisterung diese kaiserliche Zue zu einer Lokette von den Passagieren der „Auguste Victoria“ aufgegriffen wurde. Man beschloß, tausend Lose auszugeben. Die Seele dieser ganzen Veranstaltung war natürlich die lebenswürdige Gräfin Niemanns, die übrigens wiederholt die Gesellschaft durch ihr Klavierpiel und die Complices, die sie dazu ganz entzückte. Erwähnt sei nebenbei noch, daß Sultan Pascha, der ebenfalls zur Abendstafel auf der „Hohensollern“ geladen war, bei der Rückkehr seiner Begeisterung für den Kaiser in den schönen Worten Ausdruck gab: „Charmant — oui, j'est un viel ami.“ Doch kehren wir zu unserer Lokette zurück.

es wurde beschlossen, tausend Lose a 4 M. auszugeben. Da aber nur 365 Passagiere sich an Bord befanden, war es nicht so leicht, die tausend Lose völlig abzusetzen, obwohl einige Herren zwanzig nahmen, und ein Herr K. aus Berlin, der sich den Luxus der einzigen „Lurus-Kabine“ (Preis viertausend Mark) gestatten kann, achtzig Stück kaufte. Als man sich am nächsten Tage vom Souper erhob, war noch ein ziemlicher Rest Lose vorhanden. Das Kommander der Schiffkapelle wurde immer weiter ausgedehnt — man wollte Zeit gewinnen — und schließlich opferte sich auch der Direktor Siegmund Lautenberg für das Gemeinwohl. Er registrierte mit feurigem Schwung einige patriotische Gedichte und ersetzte damit stürmischen Beifall. Inzwischen waren alle Lose abgesetzt bis auf vier. Eine charmante, feine Dame, Frau Dr. Wajhr, die schöne Gattin eines prager Zahnarztes, gab sich redliche Mühe, diese vier Lose los zu werden — vergeblich. Endlich stellte sie einen jungen Amerikaner, der nach einigem Erwägen — er hatte schon die Befestigung voll — auch diese vier Ladenhüter erwarb. Und merkwürdiger — gerade unter diesen vier letzten Losen befand sich das große Los. (Übrigens war Frau Dr. W. durch ihre elegante Erscheinung auch dem Kaiser aufgefallen, der bei seinem Besuch den Kapitän überhäufig fragte: „Wie vermag nur die Dame in einer so kleinen Kabine so große Toilette zu machen?“) Die Ziehung ging in sehr origineller Weise vor sich. Im Speisesaal schürzte man die tausend entsprechenden Nummern in einen Sekt-Fuß und Frau Gräfin Niemannsdorff übernahm die Rolle der Fortuna, indem sie sich ein Taschentuch um die Augen binden ließ. Große, bange Kräfte — allgemeine Erwartung! Die gräßliche Glücksgöttin greift kühn in das Rad — nicht doch in den Sektfuß und zieht ein Los heraus, den Treffer. Der Redakteur der „Hamb. Nachrichten“, Walfse, widert das Los aus. Wieder große, bange Kräfte und allgemeine Erwartung! Der Mann der Presse ruft mit gewohnter Stimme: „467!“ Allgemeines „Ah!“ Der junge Amerikaner stürzt herbei, melbet sich als Gewinner und läßt kräftige „Hup hipp hurra“ zum Blafund emporklingen. Diese Lotterie hat allen Passagieren ein Nervenvergnügen bereitet — aber ein viel größeres sicher noch der wackeren Mannschaft der „Auguste Viktoria“.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

**Norddeutsche Grundkreditbank.** Der Nettogewinn des ersten Halbjahres d. J. beläuft sich auf Mark 246 000 Mark, so daß ein Jahresgewinn in der ungefähren Höhe des vorjährigen in Aussicht genommen werden kann. Die Bank war an sieben Zwangsversteigerungen beteiligt, hatte aber ein Grundstück nicht zu übernehmen, da ihre Forderungen überboten wurden.

**Steinfortenbergrwerk Nordstern.** Der Bruttoüberschuss des ersten Semesters d. J. beläuft sich auf 4,1 Mill. Mark, ist also um 894 862 Mark höher als derjenige des ersten Halbjahres 1900.

Die **Rathenower optische Industrie-Anstalt**, welche auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Prozent gegen 7 Prozent i. V. zur Verteilung.

Die **Bankkommission**, welche die Aufgabe hatte, die Verhältnisse der Pommerischen Hypothekbank zu einem sicheres Ergebnis als die französische Kommission. Letztere hatte eine Wünderdeckung der Pfandbriefe von ca. 4 Mill. Mark konstatiert. Die Kommission der Banken stellte eine wesentlich größere Wünderdeckung fest, indem sie den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung trug.

**Kohlenpreise.** Wie wir aus Kreisen des Kohlenhandels hören, hält die Zeitung nach wie vor daran fest, innerhalb der laufenden Periode eine Preis-herabsetzung nicht zu bewilligen. Eine andere Frage ist

die, zu welchen Preisen die übererschlossenen Mengen, besonders die Kohlen, die durch die Produktions-einschränkung der Kokerien frei werden, abgesetzt werden können. Indes ist eine größere Preisherabsetzung auch für diese Mengen nicht zu erwarten.

**Vom Anlagemarkt.** In Verbindung mit dem Niedergang in der Industrie und dem flüssigen Geldstand macht sich eine gesteigerte Kauflust für unsere inländischen Staatsanleihen geltend. Namentlich die 3 Prozentige Reichsanleihe und Konsols, sowie 3 Prozentige sächsische Rente täglich in großen Posten aus dem Markt genommen, so daß die Preise sich ansehnlich heben konnten. Da sowohl für Münzelager große Summen in diesen Werten angelegt werden, wie auch das Publikum bedeutende Beträge von Dividendenpapieren in Folge der jüngsten Ereignisse gegen den Staatsanleihe leihen tauscht, andererseits erhebliche Summen, die bei einzelnen Instituten in Verwahrung waren, jetzt beim Kauf von Staatspapieren Verwendung finden, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die steigende Bewegung der Anlagewerte eine Fortsetzung findet.

**Report, 30. Juli.** Börse. Anfangs unregelmäßig, dann schwach auf Verlegung des Beschlusses des Stahlarbeiter-Ausschusses. Schluß schwach. Canada 106,87, unverändert, Union 98,75 gegen 100.

**Dochumer Gußstahlwerke.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13 ein Drittel gegen 16 zwei Drittel Prozent im Vorjahre vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen rund 2 Mill. Mark gegen 1,7 Millionen Mark im Vorjahre. (Das Resultat ist als ein sehr gutes zu bezeichnen und berechtigt zu der Erwartung, daß dies gut fundierte, solide geleitete Werk auch die gegenwärtige schlechtere Konjunktur gut überdauern wird.)

Der Vorstand der **Schuckert-Elektrizitätsgesellschaft** hält mit den zugelegten 4 neuen Darlehen über die Verhältnisse der Gesellschaft zurück. Es herrscht in Nürnberg, dem Sitz der Gesellschaft, darüber große Erbitterung.

**Berlin 31. Juli.** Börse. Der heutige Verkehr eröffnete in unentschiedener Haltung bei stillem Verkehr. Nur dochumer Aktien fest und beliebt auf den günstigen Abschluß (siehe oben). Die Geschäftsstille hielt auch im weiteren Verlaufe an. Dochumer anhaltend fest, besonders Canada lebhaft und höher. Banken schwach, besonders Nationalbank. Um 1 Uhr war die Börse ruhig. Dochumer 166, Canada 102,75, übrige Werte wenig gegen gestern verändert.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 1. August. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leih-Bank. Anlauf Verkauf

I. Münderfischer.		100	100
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsols		97,50	98,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)		97,50	98,50
3 pSt. do. do. do.		87	88
4 pSt. Oldenb. Bodencred.-Oblig. (unkündb. 6. 1906)		102,25	—
4 pSt. abgestempelte do. do.		101,50	—
3 pSt. Oldenb. Wärrnen-Anleihe		—	—
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907		100,50	—
4 pSt. Wildeshäuser, Stockammer, Zerstörte von 1877		99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen		100,50	—
3 1/2 pSt. Butjadinger, Geldbesitzer		94,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen		94	—
3 pSt. B. Heisterd. Anleihen		87	88
4 pSt. Gutm.-Bücher. Prior.-Obligationen		100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest. unkündbar bis 1905		100,90	101,45

3 1/2 pSt. do. do.	100,90	101,45
3 pSt. do. do.	90,95	91,50
3 1/2 pSt. Preussische Consols, abgest., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
3 1/2 pSt. do. do. do.	100,80	101,35
3 pSt. do. do. do.	91,20	91,75
4 pSt. Telesher Kreis-Anleihe, unkündbar und unkündbar bis 1915	103,40	103,95
4 pSt. Westfälische Pfandbriefe	102,20	102,75
4 pSt. Göttinger Stadt-Anleihe, unkündbar und unkündbar bis 1906	101,40	102,05
3 1/2 pSt. Göttinger Stadt-Anleihe	95,30	95,85
3 1/2 pSt. Bormter Stadt-Anleihe	94,70	95

**II. Nicht münderfischer.**

4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	98,80	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	96,90	97,45
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisen-Prioritäten. (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,60	60,15
4 pSt. Pfänder der Preuss. Bodencred.-Anstalt Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,20	99,50
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pSt. do. do., Serie II, 1910	98,45	98,75
4 pSt. Oldenburger Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pSt. Barys-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Rins vom 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Porzellan-Dampfm.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	200,50
Barys-Spinnerei-Akt. III. Em. (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	20,86	20,46
Check auf London	1 1/2	—
„ New-York	1 Doll.	—
Amerikanische Noten	—	4,15
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,79

**Wertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 31. Juli 1901.**

	Mkt.	Mkt.
Hafers, hiesiger	7,80	Getreide, amerikanische
„ russischer	7,50	„ russische
Kroggen, hiesiger	—	Böhen
„ Petersburger	7,70	Ruchweizen
„ südrussischer	7,50	Blais
Weizen	8,—	Kleiner Mais
		Lupinen

**Groß- Ersparrungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1901	16,910,619 Mk.	54 Pf
Zum Monat Juni 1901 sind:		
neue Einlagen gemacht	243,643	15
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	168,469	85
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1901	16,985,793	14
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,238,588	61

**Oldenburger Kirche.**  
Sonntag, den 4. August, 9. Trin.:  
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.  
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.  
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

**Anzeigen. Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 2. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Wohnhaus des Wirtschafters zu Bürgerfelde zur Versteigerung:

- 2 Sofas, 1 Vertikow, 3 Kleiderschränke, 2 Gedschränke, 1 Kutt mit Aufsatz, 1 Teppich, 4 Kommoden, 14 Stühle, 3 Nähmaschinen, 2 Sekretäre, 2 Spiegel, 8 Tische, 1 Bioline, 1 Häfstellade, 1 Viehstall, 1 Handwagen und sonstige Gegenstände; ferner: 2 Schweine.

**Jellies, Gerichtsvollzieher.**

Mafede, Seltersfabrikant E. Graf hieselbst beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens, seine mitten im Orte schön belegene

**Befizung,**

neues Wohnhaus mit Stall u. großem Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen u. ist hierzu letzter Termin auf nächsten

Dienstag, den 6. Aug., nachm. 4 Uhr, in Brüggemanns Gasthof hieselbst angelegt.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, gelangt die Befizung alsdann im ganzen oder geteilt zur Verpachtung. Kauf- und Pachtlustige ladet ein J. Degen, Aut.

**Stadt. Schlachthaus (Kreibanf).**

Am Sonnabend, den 3. August, nachm. 2 Uhr: Fleisch-Verkauf von 1 schwachstunigen Ochsen u. 1 Schwein, Pfd. 40 s.

**Wendts Patent-Gesundheits-Cigarren,** absolut nitroamin-frei, äußerst angenehm von Geschmack und Aroma, empfehlend, auch im Detailverkauf, zu Fabrikpreisen P. Schröder, Cigarren-geschäft, Ritterstraße 1.

**Verkaufe**

von jetzt ab zu und unter Einkaufspreisen die noch vorräthigen

**Sonnenschirme**

von 95 s an.

**Stroh Hüte**

zu jedem annehmbaren Preise.

**Hemdenblousen**

und

**Kinderwagen**

mit 20% Rabatt.

**H. Hitzegrad.**

**H. Hitzegrad**

empfiehlt: Normalhemden u. Hoien von 1.40 an.

**Socken**

von 15 s an.

**Radfahrerstrümpfe und Sweaters.**

**Sosenträger**

von 20 s an.

**Leinen-, Gummi- und Papierwäsche.**

**Neue Winter in Strawatten.**

**Partiehandschuhe.**

**Damen- u. Kinderstrümpfe**

in Wolle u. Baumwolle.

**Korsetts**

in allen Preisen von 70 s an.

**Schürzen in großer Auswahl.**

**Wollgarn**

in allen Farben von 1.70 s an.

**Zahntwehnd.**

Abtamm made auf meine berühmten

Gummi-, Barchend- und Neffel-Lischdeden aufmerksam.

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 2. August d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:

- 3 Sofas, 2 Vertikows, 2 Sofafische, 4 Stühle, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Regulatoren, 1 Küchenstisch, 1 Kaffeetisch, 3 Spiegel, 1 Teppich, 1 Schreibstul, ein Silber, 1 Musikautomat, 2 Hobeelbänke, 1 Partie Tuch und ein Herren-Hüte.

**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

**Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.**

**Sängerbund, Oldenburg.**

Während des Monats August fallen die Gesangsübungen aus.

**Gdeweckt.**

Am Sonntag, den 4. August d. J.:

**Ball,**

wozu freundlichst einladet

E. Mügge.

**Donnerschwerer Aug.**

Am Sonntag, den 4. d. Mts.:

**Kleiner Ball,**

wozu höflichst einladet

H. Kestemeyer.

**Zweelbäte. Verein „Unter uns“.**

Sonntag, den 4. August:

**Ball**

im Saale des Herrn Harms. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Hanfhausen (Parkhaus).**

Donnerstag, den 8. August d. J.:

**Großes Enten-Verfesteln,**

eventl. Geldpreise.

Anfang 4 Uhr nachmittags. Hierzu ladet freundlichst ein S. Willers.

**Union-Garten.**

Jeden Freitag und Dienstag:

**Abonnements-Konzert**

des Musikcorps des Oldenburgerischen Infanterie-Reg. Nr. 91.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50 s. Abonnements: 6 Karten 1.80 s, an den Konzerttagen von 6 Uhr ab.

W. Luckenack. Ehrlich.

# Turn- & Verein „Einigkeit“.

Hahn.  
Am Sonntag, den 4. August:  
**IV. Stiftungsfest,**  
verbunden mit  
**Schaufturnen**  
und nachfolgendem  
**Ball.**  
Anfang 6 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
Der Vorstand. Aug. Becken.

**Zum Krahnberg,**  
Fr. Giers, Donnerschwee.  
Am 4. u. 5. August d. J.:

**Großes Preistegeln.**  
5 hochfeine neue Regulaturen  
und eventl. Geldpreise.

**„Klub Tapkenburg.“**  
Am Sonntag, den 4. d. Mts.:  
**Verammlung.**  
Anfang 8 Uhr abends.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
D. W.

Diesigen Mitglieder, die sich am  
Sonntag, den 11. d. Mts., an  
den Ausflug nach Rastede  
beteiligen wollen, werden gebeten, sich  
spätestens am Sonntag, den 4. d. M.,  
im Vereinslokal zu melden.

**Doods Etablissement.**  
Sente abend:  
Auftreten der neu engagierten  
**Specialitäten-Gesellschaft.**  
Da ich weder Mühe noch Kosten  
gespart habe, um dem Oldenburger  
Publikum was Grobartiges zu bieten,  
so lade ich hiermit zu zahlreichem Be-  
such ergebenst ein.  
Joh. Böselor.  
Jeden Tag:  
**Große Specialitäten-  
Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr.

**Wardenburg.**  
Am Sonntag, den 4. August d. J.:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Joh. Lüschen.  
**Rastede.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
Aug. Brüggemann.

**Rastede.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Hof von Oldenburg.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Ball.**  
Tanzabonement 1 M.  
Es ladet freundlichst ein  
G. Alfers.

**Hof von Oldenburg.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Ball.**  
Tanzabonement 1 M.  
Es ladet freundlichst ein  
G. Alfers.

**Hof von Oldenburg.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Ball.**  
Tanzabonement 1 M.  
Es ladet freundlichst ein  
G. Alfers.

# Bekanntmachung.

Das Vorwissen, daß in letzter Zeit ein Underechtigter sich Eingang  
in die Häuser unserer Konsumenten verschafft hat, unter dem Vorgeben, er  
sei beim Wasserwerk beschäftigt, veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen,  
daß alle unsere Beamten und Arbeiter mit Legitimationskarten versehen sind.  
Wir bitten, im Zweifelsfalle sich diese vorzeigen zu lassen.

## Die Verwaltung des Wasserwerks.

**Tausende im Gebrauch.** Als die besten, billigsten und an-  
genehmsten aller bisherigen Matratzen  
berühmten sich bekanntlich meine vorz.  
doppelten, engmaschigen  
**Stahl Drahtmatratzen.**

**Merztl. u. Privat-Anstalt.**  
Diese Matratzen werden in **Flach,** mit erhöhtem sowie verstell-  
barem Kopfstück auf das solideste angefertigt und bieten nachweislich  
das bequemste, angenehmste Ruhelager. — Nur eigenes, geliebtes  
Fabrikat! Die Reparatur! Garantie für Güte und Haltbarkeit  
25 Jahre! Verf. jr.

**Osternburg, Conr. Martin Ww.,**  
**Langenweg 13. Drahtwaren-Geschäft (gegr. 1843).**  
Specialität: **Stahl Drahtmatratzen.**

Alle anderen Sorten Stahlmatratzen halte ebenfalls in jeder gewünschten  
Ausführung in Preislagen von 11 Mk. 50 Pfg. an vorräthig.

**Wegen vorgerückter Saison!**  
**Fahrräder**  
mit 1jähriger Garantie zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.  
**10 Stück Tourenräder und Halbrenner**  
gebe billigst ab.  
**Vindenstraße 29.**

**Wilhelmshavener Schützen-Verein.**  
Das  
**diesjährige Schützenfest**  
findet statt  
am 11., 12. und 13. d. Mts.  
Unspartige Schützen, sowie ein veregl. Publikum werden zur  
Teilnahme freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.**  
Am Sonntag, den 4. August,  
abends 8 Uhr:  
**Verammlung**  
im „Grünen Hof“.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Rathausermoor.**  
Sonntag, den 4. August:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Ww. Gellmeers.  
**Bloh Kleiner Ball,**  
wozu ergebenst einladet  
G. Brunken.  
Vergnügungszüge nach Bloh:  
ab Oldenburg Bahnhof 2.40, 8.35,  
ab Oldenburg Fiegelhofstr. 2.45, 8.40.

**Zu belegen u. anzusehen gesucht.**  
Anzusehen gesucht auf 1. Doppel-  
theil per 1. Januar 1902 oder später  
M. 4000 zu 4-4 1/2% Zinsen.  
Offerten unt. S. 458 an die Exp.  
d. Bl. erbeten.  
Wer Darlehen od. Hypo-  
thekn sucht, schreibe an  
G. Wittner & Co., Hannover.

**Wohnungen.**  
Zu verm. febl. Vogis. Hoarenstr. 45.  
H. v. Vogis f. J. L. Bodstr. 13.  
Donnerschwee. Verlor. a. d. W. v.  
Schulm. J. Meyer b. s. Kai. e. Anaben-  
schub. Bitte abzug. b. Schulm. Meyer.  
Oldenburg, Langenweg Nr. 66.  
Beschäftigter zu verm. auf August  
oder Nov. 1 sep. schöne Oberwohn-  
ung, 2 St., 3 K., Küche und Zubehör an  
ruhige Bewohner.  
Ergl. an der Vindenstr. eine sep.  
Unterm. u. 2 St., 2 K., Küche mit  
Zubehör u. Garten. W. Weiss.

# Vermietung.

Zum 1. Nov. d. J. habe eine  
schöne, zu Osternburg befund-  
liche Unterwohnung (3 Stuben,  
4 Kammern, Küche u. Keller)  
nebst gr. Garten zu vermieten.  
W. Müller, Rastede,  
H. Kirchenstr. 9.

Gr. Laden mit oder ohne Woh-  
nung per sofort oder später zu  
vermieten. W. Dammann.  
Zu verm. auf sofort eine fl. Wohn-  
ung. Preis 80 M. Kriegerstr. 13.  
Zu verm. eine Unterw. m. Gartl.  
u. Stall. Ofener Chaussee 13.

**Balancen und Stellen-  
gesuche.**  
Gef. z. 1. Novbr. d. J. e. Kinder-  
mädchen u. e. fl. Anecht v. 15-17 J.  
Gehr. Kayser, Alexander Ch. 81.  
Kastede. Für einen Haushalt in  
der Umgegend von Rastede suche ich  
zum 1. November oder früher ein  
**junges Mädchen,**  
das alle Arbeiten mit verrichtet, gegen  
Salär. S. Dees.  
Eine hiesige Fabrik sucht z. 1. Okt.  
einen tüchtigen soliden jungen Mann  
für kleinere Reisen und zur Ausb. im  
Kontor.  
Anmeldungen nimmt S. Stoffe,  
Gastwirt, Oldenb., Langestr., entgegen.  
Nach ausw. z. 1. Okt. od. Nov. ein  
feines Mädchen bei größeren Kindern  
gef. Dasjelbe muß i. Waschen, Plätten  
u. etwas Schneidern demändert sein.  
Anmeldungen Blumenstraße 23.

**Melden Sie**  
sich sofort, wenn Sie geneigt, Cigarren  
an Wirte u. zu verk. gegen 185 Mk.  
pr. Mt. Vergig. u. hohe Prov.  
H. Kaufmann, Hamburg 1.

**Müllergeselle**  
sucht Stellung per sofort oder später.  
Näheres C. Dames, Bremen,  
Hamburgrstr. 511.  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
**1 Lehrling**  
für unser Kontor.  
Warpf-Spinnerei u. Stärkeri.  
Gesucht auf gleich e. jung. Bäder-  
gehilfe. H. Müller, Catharinentr.

Für Volks- und Haftpflicht-  
versicherung werden Mitarbeiter  
aus allen Ständen gegen gute  
Bezüge gesucht.  
Angebote unter M. 183 an die  
Annonc.-Expd. von H. Parusiel,  
Oldenburg i. Gr., erbeten.

**Mt. 150 pro Monat** und hohe  
Provision  
zahlen wir respektabl. Herren für den  
Verkauf unserer vorzügl. Cigarren  
an Wirte, Händler und Privats.  
Albert Sievers & Co.,  
Cigarren-Fabrik-Lager Hamburg 21.  
Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges,  
ordentliches Mädchen für Küche und  
Haus. Frau Oberlehrer Fräulein,  
Oldenburg, Auguststraße 85.

**Tüchtige  
Stoffateure**  
für innere Jugarbeit, sowie für  
Fassadenputz auf sofort gesucht.  
H. & J. Brüggemann,  
Lehe-Bremerhaven.  
Suche Beschäftigung im Waschen  
und Plätten. Kriegerstr. 12.  
Gesucht zum 1. Novbr. ein zuver-  
lässiges Mädchen gegen guten Lohn.  
Wahnbek's Hotel.  
Gesucht für einige Morgenstunden  
Mädchen oder Frau auf Stunden.  
Anzeigungen Bahnhofplatz 4.  
Für ein Mädchen, 16 J., a. ady-  
bater Fam., wird e. Stelle z. 1. Nov.,  
womöglich im Laden und Haushalt,  
gesucht. Näheres Ritterstraße 20.  
Oldenburg. Ich suche z. 1. Nov.  
ein ordentliches Mädchen.  
Frau Insp. Haberlamp, Gerichtstr. 1.  
Zum 1. Oktober d. J. suche ich  
für unser Eisen- und Kurzwaren-Ge-  
schäft einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
mit guten Warenkenntnissen. Dem  
Bewerber schreiben sich Gehalts-  
ansprüche bei freier Station sowie  
eine Photographie beizufügen.  
Reinh. Cremer Söhne,  
Norderney.

# Buchhaltung.

Kaufmann empfiehlt sich zur Ein-  
richtung und Fortführung (inkl. Ab-  
schluß) einer jeden Geschäfte oder Ge-  
werbe speziell angepaßt, leicht über-  
sichtlichen Buchführung; auch werden  
einzelne Zweige derselben übernommen.  
Gef. Off. u. S. 340 an die Expd.  
d. Bl. erbeten.

Kleider bei Rastede. Gesucht auf  
sodort 2 tüchtige Gesellen, bauernde  
Arbeit, guter Lohn.  
Joh. Wende, Dachbedeckmeister.  
Ein kräftiges Kaufmädchen.  
Staufstraße 14.

**Gesucht zum 1. Novbr.**  
**2 durchaus zuverlässige  
Kutcher.**  
Otto Krehe,  
Fuhrwerksbesitzer,  
Oldenburg.

Gesucht. Zum 1. November ein  
erfahrenes, zuverlässiges  
**Kindermädchen**  
oder eine Kindergärtnerin 2. Klasse  
bei zwei Kindern.  
Fran Dr. von Buxau,  
Bremen, Dobben 82.

Wer schnell u. billige Stellung  
find. will, verlange pr. Postkarte die  
2 deutsche Balancenpost, in Hültingen.  
Für den Vertrieb eines gut eing-  
führten Artikels wird ein durchaus  
**treibbarer Mann**  
gegen feste wöchentliche Bezüge gesucht.  
Dauernde angenehme Stellung.  
Offerten unter S. 456 an die  
Expedition dieses Blattes.

Gesucht junge Mädchen, die das  
Schneidern erl. woll. Frau B. Oer-  
sthum, Oldenburg, Cloppenerstr. 55.  
Gesucht auf sofort für meine  
Schwarz- und Weißbrotbäckerei ein  
tüchtiger, zuverlässiger  
**Bäcker.**  
Augustfehn. C. Steinfeld.

**Gesucht**  
auf gleich oder 1. Novbr. ein junges  
Mädchen zur Stütze der Hausfrau  
gegen Salär.  
Grohn-Begeack Nr. 46.  
J. G. Schmidt.

Suche auf sofort oder 1. Nov. ein  
**ordentliches Mädchen.**  
Eshorn. Emil Köster.

**Gesucht**  
einige gewandte solide Arbeiter. —  
Dauernde Beschäftigung zur Dach-  
platten- und Kunststein-Fabrikation.  
Fachkenntn. haben den Vorzug.  
Cementdachplatten-Fabrik  
**Wicke & Co., Bremerhaven,**  
Reißstraße.  
Gesucht zu November ein Mädchen.  
Gansenkamp, Ofenerstr. 27.  
Ein dreijähriges Mädchen soll ges-  
Bergütung in Pflege gegeben werden.  
Offert. unter S. 445 an die Expd.  
d. Bl. erbeten.  
Gef. z. 1. Novbr. e. Mädchen v.  
15-16 Jahr., a. liebt. v. Lande.  
S. Hoffmann, Langestr. 8.  
Donnerschwee. Gef. z. Nov. e. Mädch.  
v. 14-18 J. fr. Schmidt, Rastederstr. 3.  
Gesucht z. 1. Nov. ein Anecht  
von 16-17 Jahren.  
S. Hoffmann, Langestr. 8.  
Zu Nov. ein im Waschen u. Haus-  
arb. erf. j. Mädch. für einen landw.  
Haushalt gegen Salär und Familien-  
anschluss. Off. unter S. 451 an die  
Expd. d. Bl. erbeten.  
Gesucht zum 1. November ein  
zuverlässiges Mädchen.  
Donnerschwee. 27.  
Gesucht auf Novbr. ein  
gut empfohl. Mädchen.  
Frau J. Scharr,  
Peterstr. 5.

**Gesucht**  
Schuhmacher,  
sowie  
Frauen u. Mädchen.  
Erste Oldenb. Schuhwarenfabrik  
H. G. Schlange,  
Rastede i. O.

# 2. Beilage

zu Nr 178 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. August 1901.

### Aus aller Welt.

**Die neue Entdeckung Robert Kochs**  
 wird in der „Verf. Klin. Wochenschr.“ folgendermaßen erörtert: „Die Uebertragung über die Wendung der Dinge muß um so größer sein, je mehr man erwägt, wie gerade erst durch die Forschungen Kochs die Idee einer Gleichartigkeit von Tuberkulose und Perlsucht Gestalt gewonnen hat. Erst der Nachweis des Tuberkelbazillus führte dazu, diese beide Krankheiten zu identifizieren, die man bis dahin gemäß den Virchow'schen Lehren auseinander gehalten hatte. In seinem berühmten und grundlegenden Vortrag über die Aetiologie der Tuberkulose (1882) erklärte Koch: „Die Perlsucht ist identisch mit der Tuberkulose des Menschen, also eine auf diese übertragbare Krankheit. Sie ist deswegen ebenso wie andere vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionskrankheiten zu behandeln.“ Die praktische Gesundheitspflege hat denn auch die Konsequenzen dieser Anschauungen aufs strengste gezogen: Zahllose Untersuchungen über das Vorkommen von Tuberkelbazillen in Fleisch, Milch und Butter, sowie der positive Nachweis der Tuberkulinreaktion beim Rinde führten zu rigorosen Maßnahmen in Bezug auf die Verwertung jener Produkte für den Menschen. Wenn jetzt die Verschiedenheit der beiden Erkrankungen festgestellt, und damit der alte Virchow'sche Standpunkt wieder eingekommen ist, so muß eine Revision aller dieser gesundheitspolizeilichen Vorschriften die Folge sein. Virchow sprach in der medizinischen Gesellschaft seine Vermutung darüber aus, daß namentlich die mehr morphologische Auffassung des Tuberkels in seinem Sinne wieder zur Geltung komme. Sollten sich die neuen Ergebnisse in vollem Umfange bestätigen, so kann man nur bebauern, daß erst jetzt, 20 Jahre nach der Entdeckung des Tuberkelbazillus, diese Verjude, auf deren Notwendigkeit schon Baumgarten 1891 hinwies, ausgeführt worden sind. Ubrigens soll nicht unerwähnt bleiben, daß 1879 Volkinger, 1891 Chaveau Versuche mitteilten, aus denen eine Uebertragbarkeit menschlicher Tuberkulose auf das Rind sich zu ergeben schien.“

### Hunde mit Sonnenschirmen.

Die Hute, die man in Paris und neuerdings auch in Berlin zum Schutze der Pferde gegen die brennenden Sonnenstrahlen erfinden hat, haben Schule gemacht. In Brüssel schütz man jetzt auch die Pferde gegen Sonnenbrand, aber nicht durch Strohhüte, sondern durch Sonnenschirme. Das „Journ. de Bruxelles“ teilt über diese Neuerung folgendes mit: Der neue Sonnenschirm hat den Zweck, die Hunde gegen den glühenden Sonnenbrand zu schützen, der der Gesundheit der Hunderrasse sehr schädlich ist. Die Erfindung ist sehr sinnreich und macht den Mißtrauen aus der Umgegend von Brüssel, die sie eingeführt haben, Ehre. Anfangs dachte man daran, die Ziehunde mit einer Kopfbedeckung nach dem Vorbilde der modernen Pferdehüte auszustatten. Aber während die ruhigen Pferde sich leicht an einen Hut gewöhnen, können die weit nervöseren Hunde sich nur selten mit den Unannehmlichkeiten bereuenden, die einen Kopfbedeckung anhaften. Man machte Versuche, die kein günstiges Ergebnis hatten; man mußte daher etwas anderes erfinden, und man erlangte es. Einige Mißtrauen kamen auf den Gedanken, ihre Hunde durch ein kleines Leinwanddach zu schützen, das von der Gabelschweif der Mißtrauen gehalten wird, und diese so geschützten Hunde traben unter dem neuartigen Sonnenschirm, der heute noch die Ausnahme bildet, den aber morgen alle Interessierten einsehend haben werden, feilschenvergnügt dahin.

### Fürleukst.

Wie die Londoner „Daily Express“ aus Konstantinopel berichtet, leidet Abdul Hamid seit einiger Zeit an Schlafsucht. Vor mehreren Tagen schlief der Sultan ununterbrochen fünfzehn Stunden, und nachdem er kaum eine Stunde wachend zugebracht hatte, versank er wieder in tiefen Schlummer. Man beunruhigte sich lebhaft über den seltsamen Zustand seiner Majestät, und der arabische Leibarzt weckte den Schläfer, indem er ihm Eis auf die Stirn legte. Der Arzt erklärte dem Sultan, daß ein Ueberlaß an ihm vorgenommen werden müsse, da der ungewöhnliche Zustand zum Schlafen eine Folge von Blutandrang zum Gehirn sei. Erst als der Leibarzt beim Sultan geschworen hatte, daß keine Gefahr mit der Operation verbunden sei, willigte Abdul Hamid ein, sich eine Ader öffnen zu lassen. Das Blut des Padiſchah wurde von spekulativen Dilettanten in winzige Wholen gefüllt, und jedes dieser Flüsschen wird nun für 100 Piaster verkauft. So weit der Bericht des englischen Blattes, dem die Verantwortung für die Authentizität dieses Geschichtchens überlassen bleibt.

### Toifko über seine Krankheit.

Der Toifko, der das Bett schon fast verlassen können, hat, wie der „Temps“ berichtet, einem Freunde seine Einbräde während der Krankheit in folgender Weise geschrieben: „Ich erkannte meine Umgebung nicht deutlich; es schien mir, als ob ich gleichzeitig sanft und schnell wie von einem Berg heruntergilt, und daß ich voll Hoffnung in ein glückseliges Land kam. Jetzt, wo ich wieder zu gehen beginne, habe ich die Empfindung, daß ich die Schluchten und Sümpfe des irdischen Daseins noch zu durchschreiten haben werde. Ich denke mit Sehnsucht an jede Minute dieses Zustandes, wo ich mich zwischen dieser Welt und der anderen fühlte, und vielleicht werde ich darüber schreiben; ich werde den Menschen begreiflich machen, daß der Tod keine Schrecken hat, und daß es ein anderes, besseres Leben gibt.“

### Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden.  
 Autorisierte deutsche Uebersetzung von H. Brauns.  
 (Nachdruck verboten.)

47) Francesca hatte den Tag gründlich geossen. Unter einem Himmel wolkenlosen Sonnenscheins, behaglich auf seidenen Polstern zu liegen, die Blide von Tugendens hübscher junger Engländer in Planetenstücken bewundernd auf ihr holdes Angesicht und ihre graziose Gestalt gerichtet, die durch ihre anmutige, halb liegende Stellung zu voller Geltung gelangte, nachher zu landen und in einem Hotel am Themseufer äppig zu speisen, die bunte, heiter belebte Scenerie um sich herum, die leuchtenden Farben der Blumen und Schattenspenden der beteiligten jungen Mädchen und der Schuppdächer und Kissen, mit denen manche Fahrzunge geschmückt waren, hier und da den malerischen Effekt von schneeweißen, rötlichbraunen und hochroten Segeln gegen das glühende Wasser und die mit Blättergrün eingefassten Ufer zu beobachten, dem Plätschern der Ruder, dem Schwallen und Lachen, und dem Klängen der Banjos zu lauschen, all' das war Francesca angenehm, aber am allermeisten trug zu ihrer freudigen Stimmung Tadleys Gegenwart bei.

Unter ihren haßgeschlossenen Augenlidern hervor beobachtete sie jede rasche, kraftvolle Bewegung seiner athletischen Gestalt beim Handhaben der Kahnstange. Wie schön er ist, dachte sie, wie männlich und kräftig seine Erscheinung, wie völlig unähnlich jenen beiden anderen Männern, die ich zu verschiedenen Zeiten zu lieben wähnte! Wie hatte sie nur je einen Mann lieben können, der nicht größer war als sie selbst, oder der nicht braunes Lockenhaar hatte, und dunkelblaue Augen mit schwarzen Wimpern und breite Kinndellen mit dem Zuge harter Energie?

Jene beiden anderen Gesichter — der italienische Sänger mit den schlafigen Augen und der olivenfarbigen Haut, und der blonde, vermeidliche, englische Aristokrat — kamen ihr wieder ins Gedächtnis, nur, um bei dem Vergleich mit dem Manne vor ihr sofort wieder mit Verachtung fortgewiesen zu werden. Und sie hatten sich so leicht fangen lassen, während dieser eine gegen sie stand, die Leidenschaft, die zu schüren sie ihr mögliches that, niederlämpfend, seinen Willen dem ihrigen entgegensetzend, und bis jetzt den seinigen behauptet hatte, wenn gleich nicht ohne Miße.

„Er muß aber mein werden!“ sprach sie innerlich und blickte mit ihren leuchtenden Augen unter dem buntfarbenen japanischen Schirm herab zu ihm auf. „Er muß mein werden! Ich liebe ihn wirklich! Es wird mir ganz schwach vor Schmachtern, meine Arme um seinen schönen, festen Nacken zu schlingen und mich an seine Brust zu schmiegen. Und wenn jener krank, ekelhafte Viktor erst aus dem Wege geräumt ist, wird meine Aufgabe auch kaum noch Schwierigkeiten bieten!“

Tadley dahin zu bringen, sie anders denn nur flüchtig anzusehen, wenn sie allein waren, war nicht leicht. Er sah sie vielmehr vorzugsweise, aber die Wirkung ihrer Schönheit auf andere sich anzusprechen, als seine eigenen Augen daran zu weiden. Und wie der Tag zur Reize ging, und ihr fortgesetztes Anjammeln schließlich sein Auge anzog, hatte er beim Verabreden auf sie nur ein satirisches Lächeln.

„Weshalb lächelst Du?“ fragte sie. „An was denkst Du?“

„Ich dachte an eine Strophe bei Swinburne, die ganz genau auf Dich paßt. Da sie aber gar nicht schmeichelt ist, so thäte ich wohl besser, sie nicht zu zitieren.“

„Von Dir, Tadley, erwarte ich keine Komplimente. Bitte, sage mir die Strophe!“

„Er lachte und deklamierte: „Kalte Augenlider, die verdecken wie ein Kleinod harte Augen, die mich nur lind auf eine Stunde.“

„Sind meine Augen hart?“ fragte Francesca, dieselben mit beständiger Zärtlichkeit voll auf ihn richtend. „Wegen Dich doch sicherlich nicht!“

„Sie sind weich auf eine Stunde jezt,“ bemerkte er leichtsin.

„Was thut es, so lange es Deine Stunde ist?“

„Ich zweifle gar nicht, daß sie bald wieder hart werden würden,“ erklärte Tadley und sah rasch wieder von ihm weg, was Francesca als einen Beweis seiner Schwäche ansah.

„Nun, die Zeiten waren nicht gar so unschmeichelt,“ meinte sie nach kurzer Pause. „Ich fühlte mich durchaus nicht beleidigt.“

„Sie werden aber schämmer beim Fortfahren mit der Befahrung des graulamen roten Mädes, ähnlich einer giftigen Blume!“

„Und paßt das auf mich?“ fragte sie, sich hochsetzend und ihn mit einem beauernden Lächeln auf den Lippen ansehend. „Ist mein Mund graulam?“

„Nicht graulamer als Du selbst.“

„Ich — ich graulam? Tadley, erkläre dies!“

„Du weißt ganz gut, was ich meine!“ antwortete ihr Tadley. „Du drüht mit Deinen Koterieren meinem Bruder das Herz. Und er ist der beste, der treueste Burjige, den es giebt.“

„Aber ich koteriere doch nicht mit ihm! Du weißt das, Du weißt auch, daß ich immer und immer wieder abgeschlagen habe, mich mit ihm zu verloben. Was kann ich denn weiter thun? Willst Du denn, daß ich nicht mit ihm verheiratet soll, während mein Herz einem anderen gehört?“

„Es ist gräßlich, mit anzusehen, wie er es sich zu Herzen nimmt, sich zu Tode grümt! Seine Mutter wird ihn gar nicht wiedererkennen, wenn sie ihn morgen bewillkommen — wenn er zum Reisen überhaupt kräftig genug ist, wie Doktor Vernon meint. Ueber etwas aber bin ich mit mir einzig — ich werde mit ihm reisen, ihn nicht eher verlassen, als bis ich ihn sicher bei seiner Petite mero aufgehoben weiß.“

Francesca warf ihm einen eigentümlichen Blick zu. „Nach meiner Ansicht hast Du ganz recht,“ äußerte sie. „Ich habe schon die ganze Zeit mit Gewisheit angenommen, Du würdest zu seinem Schutze mitreisen, obgleich Betty und ich ohne eure Gesellschaft es hier recht langweilig finden werden. Und, nebenbei bemerkt, ist Dir, Tadley, nicht ebenfalls aufgefallen, daß sich in jüngerer Zeit Betty's Verhalten zu mir augenfällig geändert hat?“

„Sie scheint nicht ganz so zuthunlich, wie sie sonst war,“ erwiderte Tadley nach kurzem Zögern. „Ich halte es aber nicht für recht, gerade jetzt ein Urteil über sie zu fällen. Seit Lante Margarets Tod ist sie nicht mehr die alte Betty. Sie wird langer Zeit bedürfen, über eine derartige Gemütserschütterung hinwegzukommen, noch dazu jegleich nach jenem Anfall von Gehirnerschöuten! Hoffentlich aber wird sie den Schmerz überwinden, und ist nicht allzulange Zeit wieder ihr heiteres, sonntags Selbst werden! Ich habe das Mädchen sehr gern!“

„Habe es sehr gern!“ murmelte Francesca weich, „aber doch nicht in der Weise, wie Betty es mochte, siehst Du?“

„Was in aller Welt meinst Du denn?“ fragte er unter Eröden und mit zusammengezogenen Brauen.

„Du mußt doch sehen, daß sie wähnt, sich in Dich verliebt zu haben, und daß das schöne Kind, wenn das nicht der Fall wäre, sicher den netten, jungen Jüngling heiraten würde.“

„Welch' kraffer Unsin! Bitte um Entschuldigung Francesca, es macht mich aber ganz böse, Dich so abern reden zu hören! Nicht die Spur des liebebranken Mädchens ist an der lieben, energischen, selbstlosen Betty!“

„Wie schwer von Begriffen Ihr Herren doch seid! Nun, eine Frau würde in einem Moment des stübes Gleichmies erkennen, schon aus der Art, wie sie Dich ansieht!“

„Bitte,“ erklärte Tadley lalt, „laß uns auf Deine irrtige Ansicht nicht weiter eingehen.“

„Manche Herren würden mit Vergnügen vernehmen, daß ein niedliches und holdes Mädchen sich in sie verliebt habe.“

„Manche Herren sind richtige Esel! Von hier aus, glaub' ich, werden wir das Feuerwerk ganz gut sehen können. Ach, da steigt die erste Rakete auf. Es ist Zeit, unsere chinesischen Laternen anzuzünden.“

An Stäben befestigte Bindfäden waren an den Seiten des Nachens entlang gezogen, und hieran schwebten buntfarbige Laternen. Wegen der noch so neuen Trauer um Frau Revelsworth waren die jungen Leute dem Vot-schnüdnungsverein nicht beigetreten, und nahm ihr Nachen an dem Illuminationszuge nicht teil. Francesca hatte aber um „nur ein paar Laternen“ gebittelt und, wie immer, ihren Willen durchgesetzt.

Der Abend verstrich, allenthalben rauschendes Leben, helle Lichter und Musik, Kunstenergaben schossen hoch empor, so fast entweichender Nähe an den sternüberzäeten Himmelstodom.

So wenigstens dachte Tadley, in dessen Herz sich zu einem lieblichen Abend auf dem Wasser schwer zu tremende Schwermut zu schließen begann. Der Tag war im Glanz zur Reize gegangen, die Boote mit den schwahenden und lachenden Schwämmern mit rosenleuchtendem Schein überziehend, und nun folgte die Abendblut mit ihrem stillen Frieden. Ein seltsames, bedingungsloses Ahnungsgefühl stahl sich plötzlich in Tadleys Gemüt, als er aufschaute von dem Antritt des auf seidenen Polstern liegenden schönen Weibes, in deren jüwelähnlichen Augen das Licht der Laternen sich widerspiegelte, empor zu der erhabenen Schönheit des Nachthimmels.

Etwas Besonderes, etwas Furchtbares, fühlte er, fand siehst statt, irgend ein entsetzliches Unglück befiel einen, der ihm teuer war! Das war es, was die Nachtst ihm zurug. Und ganz unvermittelt, ohne jegliche Einleitung, gab er seiner Beforgnis Ausdruck.

„Francesca,“ rief er, „wir müssen heim eilen! Es ist etwas im Viktor! Er ist krank — er bedarf meiner — ich fühl's im innersten Herzen!“

Und ebenso übertrag, wie geirrt, war er von dem Gefühl, das seine Conscience an den Tag legte. Sich aufrichtend und auf den Ellbogen stützend, stierte sie ihn einen Moment mit weitgeöffnemen Augen und einem Antitz an, aus dem alle Farbe geschwunden.

„Wie kannst Du das nur wissen?“ stammelte sie. „Er schien so viel besser, als wir von Hause fortgingen.“

„Er ist sehr kranker,“ schmitz ihr Tadley kurz alles weitere Reden ab. „Viktor und ich sind wie die forjitanischen Brüder in dieser Beziehung. Ich fühle ganz sicher, wenn ihm ein Unglück droht, es thut mir leid, Die das Vergnügen zu füzgen, Francesca, Du mußt mir aber sofort mit mir heimkehren!“

(Fortsetzung folgt.)

**Mäntel**  **Schläuche**  
 M. 7,50 M. 4,50  
 Vorigliche „PANZER“-Marke mit treller Garantie!  
**Continental-**  
 Fahrrad-Fabrik von Hermann Prentzau, Hamburg I., 41  
 Nichtconvenientes wird bereitwillig zurückgenommen.

 **Kampfgewossen-Verein Oldenburg.**  
 (Offizielle Bekannmachung des Vorstandes.)  
 Versammlung am Donnerstag, den 1. August d. J. abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal (Markhalle).  
 Tagesordnung: Feier des Geburtstages H. RR. SS der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs.

**Nördlicher  
Pferdejüchter-Verband.**  
Bezirk Nr. 26.  
Das Brennen der diesjährigen  
Füllen findet statt am  
**Sonnabend, den 3. August,**  
bei Wickers Wirtschaft in Ober-  
hausen:  
morgens 8 Uhr für Wüsting und  
Neuenwege;  
morgens 9 Uhr für Holle u. Ober-  
hausen;  
bei Vogts Wirtschaft in Neuen-  
hundert:  
nachm. 2 Uhr für Wäse und Bittel;  
nachm. 3 Uhr für Rötende und  
Neuenhundertmoor;  
nachm. 4 Uhr für Neuenkoop, Mai-  
busch und Scholtz;  
nachm. 4 1/2 Uhr für Neuenhundert.  
Der **Schmann,**  
D. Weise.

Der Unterricht in der Gewerbe-  
schule fällt Sonntag, den 4. August,  
aus, beginnt demnach erst Montag,  
den 5. August d. J.  
Oldenburg, den 31. Juli 1901.  
Stadtmagistrat.  
Tapenbeck.

**Oldenburger Stutbuch.**  
Bezirk 14.  
Das Brennen der diesjährigen  
Nachzucht wird am  
**Freitag, den 2. August d. J.,**  
bei Jacobs Gasthaus in Frieschen-  
moor und am  
**Sonnabend, den 3. Aug. d. J.,**  
bei Strahlmanns Gasthaus in Neu-  
stadt vorgenommen.  
In beiden Tagen morgens von 6  
bis 9 Uhr.  
Frieschenmoor. Der **Schmann,**  
D. Fricke.

**Immobilienverkauf  
zu Otern.**  
Zwischenahn. Der Röt. Geirr.  
Bischoff zu Otern will seine daselbst  
an der Hauptstraße belegene

**Röterei,**  
bestehend aus im ganzen 5/4 ha  
Acker, Garten- und Moorlandereien  
mit guten Gebäuden, am  
**Sonnabend,  
den 3. August,**  
nachm. 6 Uhr,  
in Krügers Wirtschaft zu Otern  
öffentlich meistbietend mit Antritt  
zum 1. Mai t. J. verkaufen lassen.  
Kauflustige werden hiermit ein-  
geladen. Feldhus, Auctionator.

**Stangen-  
Schnittbohnen**  
(Schlachthamer-, Butter-  
bohne etc.)  
suchen zu kaufen u. erbiten  
Muster mit Preisangabe.  
**Hohorst & Co.,**  
Konserven-Fabrik,  
Zwischenahn.

Ein altes renommirtes Detail-  
geschäft der  
**Eisenwarenbranche**  
(Haus- und Küchengeräte) an  
Hauptverkehrsstraße einer großen  
Stadt Nordwestdeutschlands soll um-  
ständehalber unter sonstigen Bedin-  
gungen verkauft oder vermieht  
werden. Eventuell ist Befugnis nicht  
abgeneigt, einen in jeder Beziehung  
tüchtigen, fachkundigen verheira-  
teten Herrn mit durchaus guten  
Empfehlungen, die verantwortliche  
Leitung desselben zum u. Geschäfts-  
anteile zu übertragen. Selbstrefle-  
tantem wollen Offerten an G. 9272  
an die Annoncen-Expedit. von Wilh.  
Scheller, Bremen, senden.

**Jede Dame**  
erhält überallhin häusliche Beschäfti-  
gung. Beschreibung kostet 10 „ von  
J. Reil in Rönningstr. 1. B. Nr. 151.  
Zu verl. ein gut erhalt. Sofa,  
2 Ander Pferdehänger.  
Johannisstr. 8.

**Verkauf  
eines  
Geschäftshauses**  
in  
**Oberletzte.**  
Der Mühlenbesitzer W. Vogemann  
dort, beabsichtigt, umständehalber sein  
jetzt von dem Kaufm. G. Willers  
bewohntes  
**Geschäftshaus**  
mit ca. 35 ar großem  
Garten,  
öffentlich meistbietend mit baldmög-  
lichem Antritt zu verkaufen.  
Legter Verkaufstermin findet am  
**Sonnabend,  
den 3. August d. J.,**  
nachm. 6 Uhr,  
in Albers Wirtschaft in Oberletzte  
statt.

In dem neuen, massiven Hause ist  
seit längerer Zeit ein Manufaktur-,  
Kurz-, Eisen- und Kolonialwaren-Ges-  
chäft (das einzige am Orte) mit be-  
deutendem Umsatze betrieben worden,  
es eignet sich aber auch zum Betriebe  
eines jeden anderen Geschäfts, da  
daselbst an bester Lage im Dorfe  
Oberletzte liegt. (Abzweigung der  
Westerholter von der nach Ahternholt  
führenden Chaussee.)  
Ich lade Reflektanten ein mit dem  
Bemerkn, daß bei nur irgend an-  
nehmbarern Gebote in diesem  
Termin der Zuschlag erfolgen wird,  
auch bin ich zu jeder näheren Aus-  
kunft gerne und unentgeltlich bereit.  
Wardenburg,  
W. Gloystein, Aukt.

**Mittwoch,  
den 7. August d. J.,**  
morgens 9 Uhr und  
nachmittags 2 Uhr anfangend,  
sollen im Auktionslokale an der Mitter-  
straße hierelbst folgende Sachen, als:  
mehrere Sofas, 1 Plüschgarnitur,  
große und kleine Spiegel, verschied.  
Tische, 1 Nähstich, Holz- u. Polster-  
stühle, Kleiderchränke, Küchen-  
chränke, Schreibpulte, Stühle, 1  
Altküchenschrank, Betten und Bett-  
stellen, 1 Hobelbank, 1 Zengrolle,  
mehrere Häfler Salzhausen, eine  
große Partie Tapeten, Manufaktur-  
waren, Wäsche u. Rips-Tischdecken,  
garnierte Damenhüte usw.  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkauft werden.  
F. Fenzner, Aukt.

Versehungshalber wünsche ich  
mein bequem eingerichteteres Haus  
mit schönem Garten  
Diedrichsweg 13  
sofort zu verkaufen.  
Lehrer **Blanken,**  
Mildbrunnweg 7.

**Für Maurer.  
Hofen,  
Hamburger Schnitt**  
(beste Qualität).  
**Wilh. Helmich,**  
Heiligengeiststr. Ecke Nellenstr.

Die so viel verlangten  
**Fruchtpressen**  
sind wieder am Lager und empfehle  
ich dieselben in bekannter guter  
Qualität.  
**M. L. Reyersbach.**

Städtisches  
**Technikum Limbach**  
Maschinenbau. Elektrotechnik.  
Holz- und Tischler.  
Staatliche Aufsicht.  
Prog. kostenlos.  
Getragenes Fußzeug u. Kleidung  
wird gekauft. Katenstr. 7.

**Total-Ausverkauf.**  
Die noch vorrätigen großen Waren-  
bestände in:  
**Schwarzen Kleiderstoffen,  
Couleurten Kleiderstoffen,  
Kattunen, baummw. Buckskins  
und Teppichen,  
Schwarzen u. couleurten Jacketts,  
Schwarzen u. couleurten  
Kragen u. Capes**  
sollen schnellstens geräumt werden und sind  
daher die Preise wiederum bedeutend er-  
mäßigt worden.  
**J. G. Koch, Ahternstraße 22.**  
NB. Schluß des Ausverkaufs Ende August.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
Versicherungsbestand:  
78100 Personen u. 611 Millionen Mk. Versicherungssumme.  
Vermögen: 204 Millionen Mark.  
Gezahlte Versicherungssummen: 142 Millionen Mark.  
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten  
Versicherungsbedingungen (Maukautbarkeit dreijähriger Policen)  
eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften.  
Alle Ueberdüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese er-  
zielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen  
Jahresbeiträge alljährlich  
**42% Dividende.**  
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren  
Vertreter in Oldenburg:  
**Wilhelm Kathmann & Co. D. Harrs. Chr. Männichmeyer.**

**Baumaterialien,**  
als:  
Portland-Cement, Salzhennud, Kalk, Leithather Kalk, Gips,  
Kausbacher Mosaikplatten, Saargemünder Chonplatten, Croitair-  
platten, Terrazzo-Fußböden, Trittschufen und Gassensteine, bremer  
Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten,  
Verblendsteine, glasierte Chonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine  
(zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe,  
Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzriegel, Kleinfische Decke,  
Schweineerde, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-  
Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen Preisen.  
**F. Neumann, Oldenburg.**  
Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

**Luftkurort Damme.**  
Hotel Mähler. Pension und Restauration.  
Wilh. Gillmann.

**Apfelwein**  
Borsdorfer, mildsüßlich, Goldparma, süßweinsäuerlich,  
Apfelw.-Schannweine.  
Diese Weine sind unerreichbar an Güte und vom besseren  
Traubenwein kaum zu unterscheiden.  
Proben und Preislisten gerne zu Diensten.  
**A. gr. Arkenau, Gutsbesitzer,  
Brokstreek b. Essen i. Oldenb.**  
Grösste Apfelweinkelterei Nordwest-Deutschlands.  
Obstpflanzung auf über 100 Hekt. grossom Areal.  
Weinvertrieb: **Aug. Ernst Menke, Oldenburg.**  
Kaufe jedes Quantum. Bitte zu verl. neues mod. Zora.  
Nied. Arbeiterstr. 8.

**junge Bohnen**  
zum Einmachen.  
W. Münchmeyer, Dorneschnee.  
**Lupinen**  
in jeder feinstgiger Ware.  
J. Fricke & Sohn.

**Raffede. J. F. Kuntze**  
Nuttel, Stelle, neues Wohnhaus  
mit 2,62,03 ha Vändereien, gelangt  
am nächsten  
**Sonnabend, den 3. August,**  
nachm. 7 Uhr,  
in Clausens Gasthaus in Nuttel  
nachmals zum Auktion. Bedingungen  
ausführlich käuflich.  
J. Regen, Aukt.

**Raffede. Fischlerstr. Fr. Tetes,**  
Brink, läßt am  
**Sonnabend,  
den 3. August d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
auf seinem Lande, ol. Willers Wirtsh.  
**20 Scheffel-Saat besten  
Probierer Haier**  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen.  
J. Regen, Aukt.  
Halbgerächene

**Hühner,**  
garantirt italienische,  
tierrechtlich unterzucht,  
à 1,00.  
Johan nes Sturm, Gelfenträden i. B.  
Auf gutem Etzgrün in Neuen-  
wege kann Vieh annehmen.  
Joh. Wienken, Gunteit. 2.

**Oelfarben**  
streichfertig u. rasch trocken  
in jeder gewünschten Farbe.  
**Lacke, Pinsel**  
und alle Maler-Bedarfsartikel  
zu billigen Preisen in bester  
Ware empfiehlt  
**Ernst Klostermann,**  
Stadtmagistrat Nr. 14.

**Briefmark.-Sammlung**  
sowie eine bessere Marken, Münzen  
und Medaillen sucht zu kaufen  
**A. Tonjes, Albenstr. 21.**  
Schmiede. Zu verl. ein 10jähr.  
Arbeitspferd, fromm und tught.  
G. Hanten.

**Solide**  
Sofas v. 50 „ an, fern. eleg. Garnit.  
Sofatische v. 10 „ an,  
Kleiderchränke v. 25 „ an,  
Rohrstühle, nuph. pol., v. 3,50 „ an,  
Vertikows in fein. Ausf. v. 35 „ an,  
Wäschstische, Nachtschränke,  
Küchenchränke m. Glasausf. v. 25 „  
**Meine Special-Artikel:**  
Bettstellen, hölzerner, v. 15 „ an,  
Bettstellen, eiserne, v. 7,50 „ an,  
Stahlnatrassen, 25 Jahre Garantie,  
15 „  
Chaiselongue v. 9,50 „ an,  
Spiegel zu Engros-Preisen.  
1/2 unter Ladenpreis, feinstes Glas,  
à 4, 9,50, 10,50, 13,50, 18 „ ufm.  
Offene Preise, kein Laden.  
Nur gegen Barzahlung.  
**Magnus Meiners,**  
Wihelmstr. 1a, am Friedensplatz.

**Raffede. Einige Tausend gebrauchte  
Dachpfannen**  
verkauft  
H. G. Schlange.

**Das Ideal**  
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,  
rofiges, jugendfrisches Aussehen, mann-  
sammetweiche Haut u. blendend schöner  
Teint. Jede Dame wolle sich daher mit  
**Wadebenter Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co. Rabenau-Teubden  
Schymarkt: **Streckenpferd,**  
à 1. 50 Pf. bei der Hof-Apothek.

**„Die Wetterer-Verträge und  
ihre Grundlagen“**  
keine Schrift, zu beziehen gegen Ein-  
sendung von 35 „ von unserem  
**Wetterer in Magdeburg,** Dorn-  
schanzestraße 7. (2 Exempl. 65 „  
5 Exempl. 1,50, 10 Exempl. 2,  
2,60).  
Elmendorf. Gesucht a. 1. Nov. 01  
**Wirtschaftler**  
für meine Landstelle in Hestrup.  
Klingenberg.